Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jeversches Wochenblatt
1911

38 (14.2.1911)

urn:nbn:de:gbv:45:1-286764

Visual Library

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 ℳ. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten inkl. Bringerlohn 2 ℳ.

Nebst der Zeitung für das Herzogtum Oldenburg

Insertionsgebühr für die Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige. Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

20/80 Dienstag den 14. Februar 1911 121. Jahrgang.

Erstes Blatt

Politische Rundschau.

Deutschland.

Berlin, 11. Febr. Von der Bauverwaltung der Kaiserl. Chinesischen Tientsin-Pukow-Eisenbahn, Nordstrecke, in Tientsin, ist heute bei der Deutsch-Chinesischen Eisenbahngesellschaft die telegraphische Mitteilung hier eingegangen, daß alle europäischen Angestellten der Bahn sich gesund und wohlauf befinden und daß augenblicklich kein Anlaß zur Beunruhigung vorliegt.

In dem **Landtagswahlkreis** des Herrn v. Oldenburg-Januschau, der sein Mandat auf Drängen seiner Wähler niedergelegt hat, ist der bündlerische Gutsbesitzer Baerecke gewählt worden mit 297 gegen 201 Stimmen. Im Jahre 1908 sind auf Herrn v. Oldenburg 463 von 493 Stimmen gefallen.

Frankreich.

Paris, 11. Febr. In seiner Ansprache bei Ueberreichung der Nobelpreismedaille beglückwünschte Senatspräsident Dubost den Senator d'Estournelles de Constant zu der positiven Methode, die kein auch noch so bescheidenes Resultat gering schätze und zuerst den Wirklichkeiten und Notwendigkeiten der Stunde Rechnung trage. Dann fuhr er fort: Sie wissen wohl, daß wir als Söhne eines verstümmelten Vaterlandes in dem von Waffen starrenden Europa für den Augenblick nur auf die eine immanente Gerechtigkeit uns voll verlassen können; das ist die Gerechtigkeit, die eine ihrer Hände auf den Degenknauf gestützt hält. Zum Schluß feierte Dubost den großen Tag der Menschheitsverbrüderung, den d'Estournelles vorbereiten helfe.

Rußland.

Petersburg, 11. Febr. Infolge der Studentenbewegung an der Moskauer Universität haben der Rektor, seine Gehilfen und der Prorektor ihre Abschiedsgesuche eingereicht.

Persien.

Teheran, 11. Febr. Der russische Generalkonsul in Ispahan wurde heute in einem Brunnen auf dem Konsulatsgrundstück ertrunken aufgefunden. Angesichts der großen Erregung, die der kürzlich auf den Gouverneur verübte Anschlag und der Umstand, daß das russische Konsulat den Tätern, die russische Untertanen sind, Zuflucht gewährte, hervorgerufen hat, liegt der Verdacht nahe, daß er keines natürlichen Todes gestorben ist. Anhaltspunkte dafür sind allerdings bis jetzt nicht vorhanden.

Teheran, 11. Febr. Der Regent empfing heute die ausländischen Diplomaten in Privataudienz.

Amerika.

El Paso, 11. Februar. Der Aviatiker Hamilton ist gestern über die mexikanische Grenze geflogen, trotzdem er gewarnt worden war, daß die Mexikaner auf ihn feuern könnten, und hat somit die erste Erkundung in Kriegszeiten von einem Aeroplan aus unternommen. Er umkreiste Juarez über der Verteidigungslinie und berichtete, was er gesehen, an das amerikanische Grenzbewachungs-Detachement.

Columbus (Ohio), 11. Febr. Präsident Taft bemerkte in seiner gestrigen Rede mit Bezug auf die Phosphatlager weiter: Wir haben nicht die Befugnis, die Ausfuhr zu verbieten oder einen Ausfuhrzoll festzusetzen; wenn die Phosphatlager jedoch in das Eigentum der Bundesregierung übergehen, ist es möglich, die Produktion zu kontrollieren. Zum Schluß wies der Präsident auf die Erschöpfung der Phosphatlager in Südkarolina und in Carson in Nevada hin.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 11. Febr. Im Reichstag wurde heute die Interpellation betreffs Ueberschwemmung des deutschen Geldmarktes mit fremden Wertpapieren und Schutz des deutschen Kapitals von dem Staatssekretär des Innern Dr. Delbrück dahin beantwortet, daß die Anlage deutschen Kapitals in ausländischen Wertpapieren vom Standpunkt unserer finanziellen Kriegsbereitschaft und unter dem Gesichtspunkt einer günstigen Gestaltung unserer Zahlungsbilanz gegenüber dem Auslande durchaus erwünscht und notwendig sei, daß aber jetzt, wo der einheimische Markt bereits stark in Anspruch genommen ist und eine aufsteigende Konjunktur in ihren Anfängen sich zeigt, solche Papiere ausscheiden müßten, die für Deutschland weder politische noch wirtschaftliche Vorteile zu bieten vermögen. Der Staatssekretär fügte hinzu, daß die bestehenden Gesetze, insbesondere das Börsengesetz, die nötigen Handhaben bieten, um, falls erforderlich, in die Tätigkeit der Zulassungsstelle regulierend einzugreifen. Der Staatssekretär schloß mit einer Warnung vor überflüssigem Reglementieren und mit einem Appell an die deutsche Bankwelt, bei ihrer Aufgabe, die Ersparnisse des deutschen Volkes zu verwalten, neben ihren eigenen Geschäftsinteressen auch nationale und wirtschaftliche Rücksichten walten zu lassen. In der Besprechung traten Zentrum und Sozialdemokraten den Interpellanten an die Seite, Nationalliberale und Volkspartei bezeichneten die Interpellation als überflüssig, weil das, was durch sie gefordert werde, selbstverständlich und bereits jetzt vollauf gewährleistet sei. — Am Montag beginnt die Beratung des Marine-Etats.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 11. Februar. In der heutigen Abgeordnetenhaussitzung wurden die beiden Kreditvorlagen für die Verbesserung der Wohnungsverhältnisse der Staatsarbeiter und für den Ausbau fiskalischer Werke an die Budgetkommission gewiesen. Die Vorlage über die Stadterweiterung von Erfurt ging an die Gemeindekommission. Vom Etat des Ministeriums des Innern wurden nur die Einnahmen erledigt. Dabei stellte ein Regierungskommissar fest, daß, wenn vom Reiche weitere Mittel für die Veteranenfürsorge bewilligt würden, zunächst solche Veteranen berücksichtigt werden sollten, die bisher nicht bedacht werden konnten. Die nächste Sitzung findet Montag statt.

Der Kronprinz in Indien.

Kalkutta, 11. Febr. Seine Kaiserliche Hoheit der Kronprinz fuhr heute in Begleitung des Vizekönigs Lord Hardinge, eskortiert von der Leibgarde des Vizekönigs, zu den Staatsrennen. Am Abend kehrte der Kronprinz nach Barrackpur zurück. Sowohl bei der Hinfahrt wie bei der Rückfahrt brachte eine ungeheure Menschenmenge dem Kronprinzen, der einen Becher zu dem Rennen gestiftet hatte, herzliche Kundgebungen dar. — Der für morgen anberaumte Empfang der deutschen Kolonie

---

Heimkehrfieber.

Roman aus dem Marineoffiziersleben

von Ida Boy-Ed.

31) (Fortsetzung.)

Es war, als er und Ulrich von Passin aufbrachen, noch im letzten Augenblick zwischen Antonie Bernward und Michael verabredet worden, daß er im Laufe des Vormittags kommen solle, um über Mittag dort zu bleiben. Nur ein Besuch, der sich über ein paar Stunden ausdehnte und den Charakter der Gemütlichkeit annahm, konnte die Gelegenheit geben, auf den Kranken scheinbar absichtslos einzuwirken.

Michael setzte das Gina und ihrer Mutter nochmals und immer wieder auseinander, ehe er abfuhr. Ihm war, als müsse er sich entschuldigen und Gina beruhigen.

Sie aber sah in diesen etwas überflüssigen und hastigen Reden nur seinen Aerger, sie für ein paar Stunden verlassen zu müssen.

Und sie lächelte ihn dankbar an und sagte, daß sie sich sehr nach ihm sehnen werde.

„Wie sie mich liebt," dachte er gerührt.

Ulrich war nirgends zu finden gewesen.

Trina, die gerade in der Halle den Staub abwischte und mit ihrem roten, alternden Gesicht und dem jugendlichen, sauberen holsteinischen Anzug wieder wie eine Choristin aussah, die konnte Auskunft geben.

„Der junge Herr sind wohl nach dem Ellernbusch geritten."

Kaum aber bog der Wagen mit Michael in den Waldweg ein, so ward Ulrich sichtbar. Er saß auf seinem Fuchshengst und ritt langsam hin und her.

„Er ist doch ein verteufelt hübscher Junge," dachte Michael mit herzlichem Wohlgefallen, „blond, famos gewachsen, vornehm — so recht gemacht, den Frauen zu gefallen."

Aber wie ernst er aussah. Ja, wie einer, dem das Herz schwer — schwer ist.

Ulrich kam heran und der Wagen hielt.

„Möchtest Du diesen Brief abgeben?" fragte er.

„Herzlich gern."

„Wann kommst Du zurück?"

„Ich kann es nicht genau bestimmen. Vielleicht halb Sechs."

„Ich werde Dir entgegenkommen. Zu Fuß."

Und er beschrieb dem Kutscher genau, welchen Weg er zurückfahren solle.

„Adieu."

Er ritt davon.

Michael besah den Brief. „Hochwohlgeboren Frau Adelheid von Willmenrode," stand darauf. Das war zu erwarten gewesen.

Und ein paar Minuten dachte der Mann darüber nach, ob in dem Brief ein Abschied stehe oder eine Werbung. Wie hypnotisiert sah er auf das viereckige weiße, kleine Ding in seiner Hand herab. Und mit einem Male fühlte er: er wünschte, daß dies ein Abschied sei.

Das verwirrte ihn über die Maßen, und er suchte alle möglichen Gründe zusammen, weshalb er das denn wünsche . . . es fehlte ja nur an solchen . . . . Und darüber erholte er sich von seiner Verwirrung.

Wie schweigsam heute die Natur war im Vergleich zur Unruhe, die sie gestern so laut erfüllt hatte.

Unbewegt stand der Wald, und wo der Kimmel sichtbar ward, zeigte er ein schwermütiges Grau. Ein überreichlicher Regenfall schien auf den geeigneten Augenblick zu warten, um herabzurinnen. Aber ganz unbegreiflicherweise hielten sich die Wolken ungelöst, unverrückbar droben.

Als Michael in den Passiner Wirtschaftshof einfuhr, dachte er plötzlich in bezug auf Adelheid: „Die Phantasie der Männer macht sie so verführerisch. Ja, gar nichts anderes. Sie hatte eben das Schicksal, durch eine aufsehenerregende Ehe sehr bemerkt zu werden. Alles weitere ergab sich dann von selbst. Wie ich es Gina gestern abend auch auseinandersetzte."

Der vornehme Kammerdiener nahm ihn in Empfang und berichtete, daß es leider dem Herrn Kapitänleutnant sehr, sehr schlecht gehe. Er habe hohes Fieber und liege zu Bett.

Sehr beunruhigt ging Michael im Gartensaal wartend auf und ab.

Endlich ging eine Tür. Es war aber der kleine Alex, der aus dem Garten kam und sich ein wenig damit plagte, die Tür wieder zu schließen. Michael eilte ihm zu Hilfe.

„Danke vielmals," sagte der Kleine artig.

„Was für ein hübscher Junge! Und wie gleicht er seiner Mutter!" dachte Michael.

„Wie geht's denn dem Papa?" fragte er.

„Nich schön. Pa is krank," sagte der Kleine traurig. „Er muß Medizin kriegen. Medizin schmeckt alle gräßlich. Als ich mal einen verdorbten Magen hatte, kriegte ich auch Medizin."

„Der arme Papa."

„Und als noch gestern war, hat Pa mir versprochen, wenn heute ist, will er mich rudern. Hansi und ich haben uns schon furchtbar doll gefreut."

Und er sah teilnehmend auf Hansi, den er am Faden hinter sich herzog, und der auf grünem Räderbrettchen friedlich im grauen Pelz hockte, die Kaninchenohren weit zurückgelegt, die dummen Perlenaugen stier glotzend.

„Papa wird gewiß bald wieder besser," tröstete ihn Michael.

„Ja — nich? Wenn ich furchtbar artig bin und immer recht den lieben Gott bitte?"

„Guter, kleiner Kerl!"

„Die gnädige Frau läßt Herrn Kapitänleutnant bitten, hinaufzukommen," meldete der Kammerdiener.

„Darfst Du nach Pa?" fragte der Kleine.

Landesbibliothek Oldenburg

durch Seine Kaiserliche Hoheit den Kronprinzen ist verschoben worden.

Wie bisher bestimmt worden ist, wird sich Seine Kaiserliche Hoheit der Kronprinz mit Gefolge am 14. Februar mit dem Kreuzer Leipzig zu der in Diamond Harbour liegenden Gneisenau begeben und sich dort verabschieden. Die Gneisenau wird hierauf ihre dienstmäßige Ausreise fortsetzen, während die Leipzig bis zur Abreise des Kronprinzen im hiesigen Hafen verbleibt.

12. Hauptversammlung des Königlich Preußischen Landes-Oekonomie-Kollegiums.

Berlin, 10. Februar.

II.

Zu Beginn seiner heutigen zweiten Sitzung nahm das Königlich Preußische Landes-Oekonomie-Kollegium zunächst einen Bericht des Kammerherrn Majors a. D. von Born-Fallois (Sienno) über Pferdezucht und ferner einen solchen des Rittergutsbesitzers Rittmeisters a. D. von Arnim (Güterberg) über Viehzucht entgegen, um sich dann dem interessantesten Thema seiner diesmaligen Tagung, den

Steuer- und Buchführungsfragen

zuzuwenden. Aus den Erörterungen der Presse über die landwirtschaftliche Steuerveranlagung her ist bekannt, daß das Königliche Landesökonomie-Kollegium seinerzeit eine besondere Kommission eingesetzt hat, welche sich mit der Auslegung des Einkommensteuer-Gesetzes durch das Oberverwaltungsgericht zu befassen hatte, das in seinen Entscheidungen von den Landwirten dieselbe Buchführung, wie von den Vollkaufleuten verlangt und sie auch sonst inbezug auf Steuerveranlagung den Vollkaufleuten gleichgestellt hat. Die Kommission hat sich ferner mit der Frage der Sachverständigenstellung für die landwirtschaftliche Buchführung, sowie mit der Ausführung des Buchführungswesens in den landwirtschaftlichen Betrieben befaßt. Namens der Kommission berichten Landes-Oekonomierat Professor Dr. Aereboe (Berlin) und Landrat von Klitzing (Niederzauche) unter Vorlegung nachstehenden gemeinschaftlichen Antrags der Kommission:

Das Landes-Oekonomie-Kollegium erklärt:

I. Eine weitergehende Berücksichtigung der Inventur bei der Steuerveranlagung landwirtschaftlicher Betriebe ist anzustreben. — Die vom Oberverwaltungsgericht geübte Auslegung des Einkommensteuer-Gesetzes, nach welcher eine Verlegung des lebenden Inventars in eigentliches zur Bewirtschaftung notwendiges Inventar, dessen Bestandsveränderungen bei der Ertragsberechnung außer acht bleiben und in zum Wiederverkauf usw. bestimmtes Inventar, dessen Veränderungen zu berücksichtigen sind, steht mit den Grundsätzen der landwirtschaftlichen Buchführung in Widerspruch und wird zu steten Streitigkeiten führen, da sich eine einwandsfreie Trennung zwischen Gebrauchsvieh und Verkaufsvieh praktisch nicht durchführen läßt. — Die Unterstellung der Landwirte unter gleiche Veranlagungsvorschriften, wie sie für die zur Führung bestimmter Bücher handelsrechtlich verpflichteten Kaufleute gelten, begegnen indessen gewissen Bedenken. — Jedoch müssen Bestandsveränderungen und -Verminderungen des gesamten lebenden und toten Inventars bei der Einkommensberechnung in derselben Weise berücksichtigt werden können, wie bisher der Unterschied im Bestande der Wirtschaftserzeugnisse und -Vorräte. Für die Aufnahme des lebenden Inventars sind Einheitssätze für verschiedene Viehklassen zu empfehlen. — Neuanschaffungen für lebendes und totes Inventar müssen demgegenüber als Werbungskosten abzugsfähig sein. — Bei Gebäuden und größeren maschinellen Anlagen muß es bei den Abzügen von Tilgungssätzen bleiben.

II. Zur sachverständigen Beurteilung landwirtschaftlicher Buchführung sind im Steuerverfahren nicht kaufmännische, sondern landwirtschaftliche Sachverständige heranzuziehen, welche aus der Zahl der von den Landwirtschaftskammern bezeichneten Sachverständigen zu nehmen sind. — Die Abhaltung von Konferenzen der Steuerbehörden mit Vertretern der Landwirtschaft unter dem Vorsitz des Regierungspräsidenten wird empfohlen. Etwa dabei aufgestellte Grundsätze sollen den örtlichen Veranlagungskommissionen nur als Anhalt dienen, damit die Verschiedenheit der lokalen Verhältnisse ausreichende Berücksichtigung erfahren kann.

III. Im Interesse der Förderung der Betriebswissenschaft wie der Statistik wird der Herr Minister für Landwirtschaft gebeten, denjenigen korporativen Buchführungsinstituten Preußens, welche sich zu einer Zusammenfassung der von ihnen gesammelten Buchführungsergebnisse nach einheitlich festgesetzten Vorschriften verpflichten, eine besondere und wirksame Beihilfe zu gewähren; dies ganz besonders im Hinblick darauf, daß die Buchführungsinstitute hierdurch in die Lage gesetzt werden, auch kleinere Betriebe unter erleichterten Bedingungen in den Bereich ihrer Tätigkeit zu ziehen. Der Herr Minister wird ferner gebeten, denjenigen Leitern der korporativen Buchführungsinstitute Preußens, welche sich an etwa jährlich unter Leitung des Landes-Oekonomie-Kollegiums abzuhaltenden Konferenzen beteiligen, Reisebeihilfen zu gewähren.

Zu dem Jahresberichte betr.

Pferdezucht

nahm der Minister für Landwirtschaft Freiherr von Schorlemer-Lieser das Wort. Er erkannte dankend an, daß in den letzten Jahrzehnten die Pferdezucht in Westfalen und im Rheinlande infolge der Bemühungen seitens der Landwirte und Gutsbesitzer einen bedeutenden Aufschwung genommen habe. Was die Wünsche nach Vermehrung der Zuchthengste anlangte, so sei die Gestütsverwaltung bestrebt, ihnen Rechnung zu tragen. Zurzeit seien sämtliche freien Plätze besetzt. Sollte eine weitere Vermehrung notwendig werden, so müsse man Neubauten an Stallungen vornehmen. Schon für das nächste Jahr sei eine weitere Erhöhung der Zahl der Hengste in Betracht gezogen. Die Aushilfshengste seien doch nur als ein Notbehelf zu betrachten und es wäre besser, wenn die Körung der Hengste durch die staatliche Gestütsverwaltung vor sich gehe. In den Provinzen Rheinland und Westfalen müsse dafür gesorgt werden, daß die Zahl der Privathengste eine weitere Vermehrung erfahre. Der Minister verweist dabei auf das benachbarte Belgien, das in klimatischer Beziehung von Rheinland und Westfalen sehr wenig abweiche. Dort werde die Zucht der kaltblütigen Hengste nur privat betrieben. Es werde unsererseits geschehen, was möglich sei, doch sei es unmöglich, den ganzen Bedarf an Hengsten durch staatliche Aufzucht zu decken. — Ein Beschluß wurde nicht gefaßt. —

Zum Jahresbericht über

Viehzucht

spricht Veterinärrat Nevermann als Regierungsvertreter über die Maul- und Klauenseuche. Er weist auf die verschiedenen Ansichten hin, welche über die Sperrmaßregeln zutage getreten seien. Diejenigen, bei denen die Seuche geherrscht habe, wollten gelinde Sperrmaßregeln, diejenigen, welche außerhalb des Seuchengebietes sind, dagegen strenge. Darum müsse die Regierung ganz objektiv vorgehen. Die getroffenen Anordnungen entsprechen genau den bereits früher getroffenen. Bei dem ausgedehnten Auftreten der Seuche war es jedoch ausgeschlossen, die hinreichende Anzahl von Gendarmen zur Ueberwachung zu beschaffen. Wenn hier von Major Endell ausgeführt worden sei, daß mitunter zu spät gesperrt werde, so liege das daran, daß diesmal die Anzeigepflicht in ganz ungeheuerlichem Umfange verletzt worden sei, trotzdem doch alle Sperrmaßregeln hauptsächlich auf der Anzeigepflicht beruhen. Es sei notwendig, daß eine ganz genaue Erforschung dieser Krankheit erreicht werde. Zurzeit fehlen uns aber noch die hierzu nötigen wissenschaftlichen Grundlagen. Nach dieser Richtung würden Maßnahmen getroffen werden.

Zu dem Thema wurde folgender Antrag des Referenten Rittergutsbesitzers von Arnim angenommen:

„Die Entwicklung der deutschen und insbesondere der preußischen Viehzucht hat den steigenden Anforderungen an die

Fleischversorgung

der Bevölkerung bisher in vollem Maße Rechnung getragen. Die Behauptungen von einer ungenügenden Fleischerzeugung im Inlande und dadurch hervorgerufene Fleischnot sei unzutreffend. Die Landwirtschaft ist aber auch in Zukunft durchaus in der Lage, die Viehhaltung in einer dem Wachstum der Bevölkerung und der dauernden Verbesserung der Lebenshaltung entsprechenden Weise zu steigern. Voraussetzung sowohl für die Erhaltung als auch ganz besonders für eine dauernde Vermehrung der Viehzucht ist aber eine unbedingte Aufrechterhaltung des Grenzschutzes gegen die Einschleppung von Viehseuchen. Zurzeit erleidet die Landwirtschaft einen Schaden von ungezählten Millionen durch die im letzten Jahre aus Rußland und Oesterreich-Ungarn erneut eingeschleppte Maul- und Klauenseuche. Eine erfolgreiche Bekämpfung dieser, sowie der anderen Viehseuchen ist aber nur möglich, wenn die Einschleppung neuen Seuchenstoffes aus dem Auslande durch den Tierverkehr dauernd verhindert wird.

Die seit zwanzig Jahren in Anwendung befindlichen Grundsätze für die Förderung der Viehzucht (Beschluß des Landes-Oekonomie-Kollegiums vom 17. November 1891) haben sich durchaus bewährt, daher ist an ihnen im allgemeinen festzuhalten. In der Sitzung der ständigen Kommission zu Berlin am 18. November sind eine Reihe weiterer wichtiger Maßnahmen, insbesondere unter dem Gesichtspunkte einer noch weitergehenden Vermehrung der Viehhaltung erörtert worden. Diese in den Leitsätzen niedergelegten Vorschläge werden dem Herrn Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten als Material überwiesen; den Landwirtschaftskammern wird die Durchführung der vorgeschlagenen Maßnahmen zur Förderung der Viehzucht und Viehhaltung zur Berücksichtigung empfohlen. Zur Durchführung dieser Maßnahmen ist aber in erster Linie eine erhebliche Vermehrung der aus Staatsmitteln zur Förderung der Viehzucht anzuwendenden Summen erforderlich. Der Herr Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten wird daher gebeten, den Landwirtschaftskammern erhöhte Staatsbeihilfen zur Verfügung zu stellen, und ihnen für die Verwendung derselben im Rahmen der in den Leitsätzen vorgesehenen Maßnahmen innerhalb der einzelnen Etatstitel nach Möglichkeit größere Bewegungsfreiheit zu gewähren."

Darauf tritt eine halbstündige Pause ein.

Nach der Pause begründete zunächst Landes-Oekonomierat Prof. Dr. Aereboe (Berlin) den Kommissionsantrag betreffend die

Landwirtschaftliche Buchführung.

Er führte aus: Im Handelsgewerbe ist eine Buchführung vorhanden, welche der Steuerbehörde gegenüber

---

„Ich glaube. . . ."

„Ach, denn — denn — —" Er schwieg in großen Kämpfen einen Augenblick. Aber dann hatte er sich zu der Opfertat durchgerungen. „Denn sag' Pa man: ich will ihm gern Hansi schenken. Von Freude wird man gesund. Er freut sich doch furchtbar doll, wenn ich ihm Hansi schenke."

Michael hockte vor dem Jungen nieder. Er fand den kleinen Bengel über alle Beschreibung nett.

„Jawohl — das will ich Pa bestellen," versprach er. „Und ich glaub' auch, er freut sich sehr."

„Mutti sagte," fuhr der Kleine fort, um sich wohl noch weiter die Notwendigkeit seiner Opfertat zu beweisen, „Mutti sagte mal, als sie furchtbar doll Kopfweh hatte, und da kam ein Brief von Pa, und da war sie gleich gesund."

Michael drückte den Kleinen an sich und küßte ihn.

Und wenn alle Welt gegen Frau Antonie sprach und am ärgsten ihr eigenes Wesen . . . . dieses Kind sprach mit Engelszungen für sie! Sollte diese kleine Engelszunge nicht die Beredsamkeit haben, den zweifelnden Mann zu einem gläubigen zu machen?

Bewegter noch als er schon gewesen, stieg er treppan.

Oben fand er beide Damen in einem großen, altmodisch ausgestatteten Zimmer, in das vom sonnenlosen Himmel nur eine düstere Beleuchtung hereinkam, noch karger gemacht durch winterlich schwere dunkelgrüne Vorhänge an den Fenstern.

Beide sahen erregt und bleich aus, beide schienen noch keine Zeit gehabt zu haben, ihre Morgenkleidung gegen ein Tageskleid umzuwechseln.

Antonie ging auf ihn zu und hielt seine Hand ein paar Herzschläge lang sehr fest — in einer verborgenen, bangen Trostbedürftigkeit.

„Das Fieber ist heute früher gekommen und viel ärger als gestern und vorgestern. Wir sind ratlos."

„Und der Arzt?"

„Er will sich doch selbst behandeln, hat alle für alte Schafsköpfe erklärt."

Michael erinnerte sich, daß Bernward schon an Bord zuletzt sein eigner Doktor gewesen.

„Ist er bei Bewußtsein? Kann ich ihn sehen?"

„Ja. Er erwartet Sie schon. Bitte —"

Und sie ging an die Tür, die an der rechten Wand in ein Nebenzimmer führte. Sie öffnete eine Spalte, spähte hinein und ließ dann Michael eintreten.

Er kannte ja das, was er nun sah: diese gelbbraunen, scharfen Züge, hager und gespannt — diese Augen mit dem Emailglanz des Weiß und dem funkelnden Schwarz der unnatürlichen Pupille — diese trockenen Lippen — diese unruhevollen mageren Hände . . .

Mehr als einen Kameraden hatte er schon so gesehen . . . Und nicht alle waren von solchem Lager wieder aufgestanden.

Dafür trägt man eben den blauen Rock . . .

Aber das Herz tat ihm doch weh. Der brave kleine Kerl fiel ihm ein, der dem Papa seinen Hansi opfern wollte.

Er beugte sich über Bernward.

„Schlecht," murmelte dieser, „geht mir schlecht."

„Die gewöhnliche Reaktion des Klimawechsels," tröstete Michael. „Wir wollen aber doch vor allen Dingen mal einen vernünftigen Arzt kommen lassen."

„Die Kerls wissen nichts."

„Ganz Ihrer Meinung. Aber wissen Sie was: nicht Ihretwegen. Ihrer Frau wegen. Die versteht ja nichts davon. Glaubt sich entsetzlich ängstigen zu müssen. Also bloß, um die zu beruhigen . . ."

Das Gesicht des Kranken verzerrte sich. Seine Gedanken jagten so umher. Er konnte ihnen mit dem Verstand gar nicht nachkommen. Und das war doch sehr nötig, denn er wollte ja was antworten . . . daß Antonie sich ängstigte? Komödie — wartete auf seinen Tod, wartete bloß auf seinen Tod — gefiel ihr so, wie Adelheid es hatte: junge Witwe sein — —

Als keine Antwort kam, sprach Michael noch einmal von dem schönen Bewußtsein, das er — Bernward — nun haben könne. Er dürfte sozusagen mit Behagen krank sein und sich von den liebsten, besten Händen pflegen lassen. Während an Bord, zwischen all den Männern . . . ja, treueste Kameradschaft war eben doch nicht das, was in trüben Tagen die Familie ist.

Ob der Kranke wohl alle diese liebevollen Reden verstand?

Sein Atem ging kurz und stoßend.

Der düstere Tag sah herein auf das traurige Bild.

Michael machte noch einen Versuch. Ihm schien der Blick des Kameraden irre zu werden.

Er sagte: „Und Ihr kleiner Junge! Hören Sie mal, Bernward — das ist einfach ein famoser Bengel. Will Ihnen sein Kaninchen schenken."

Aber Bernward begriff nicht. Seine Gedanken jagten so umher. Er konnte ihnen mit dem Verstand nicht nachkommen . . . Antonie wollte gern Witwe werden. War schon ungeduldig? Sagte der da das nicht laut — laut — laut — so unerhört laut — daß es durch die ganze Stube brauste?

Michael sah den furchtbaren Blick. Er griff nach dem Puls des Kranken. Wie er jagte!

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

beweiskräftig ist. Es ist angeregt worden, diese Buchführung auch auf die Landwirtschaft zu übertragen, doch muß diese die Uebertragung des Buchführungszwanges entschieden bekämpfen. Bei der Landwirtschaft spielen sich die Geschäfte nicht so sehr in der Schreibstube ab, wie im Handel, Gewerbe und der Industrie. Ferner verstehen die Landwirte im großen ganzen keine Buchführung, und schließlich bringt nicht jeder landwirtschaftliche Betrieb soviel ein, daß sich jeder Landwirt einen Buchhalter halten kann.

Der Mitberichterstatter Landrat von Klitzing hebt hervor, daß der verstorbene Finanzminister Miquel ihm seinerzeit selbst einmal erklärt habe, es wäre eine große Torheit, den Landräten die Steuerveranlagung zu nehmen. Damit sei das jetzige Vorgehen als fehlerhaft charakterisiert, denn man würde den Landräten damit einen großen Teil ihrer Gewalt aus der Hand nehmen. Schließlich führte der Redner noch aus, die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft habe durch Rundfrage die Landwirtschaftskammern aufgefordert, sich an einer gemeinschaftlichen Besprechung in Berlin am 21. Februar zu beteiligen. Diese Besprechung habe den Zweck, eine steuerbeweiskräftige landwirtschaftliche Buchführung zu finden und festzulegen. Die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft begründe ihr Vorgehen damit, daß einmal ein neues Steuergesetz in kürze vorgelegt werde und daß weiter eine kaufmännische Buchführung als beweiskräftig angesehen werde und die Landwirtschaft gleichfalls eine beweiskräftige landwirtschaftliche Buchführung nötig habe. Das sei an sich ganz gut, doch sei es bekannt, daß bei der Landwirtschaftsgesellschaft vielfach die Bücher von Landwirten geführt würden. Das sei jedoch eine reine Privattätigkeit der Gesellschaft. Hier handele es sich aber um eine offizielle Tätigkeit und diese liege doch hauptsächlich in den Händen des Landes-Oekonomie-Kollegiums. Letzteres aber habe sich einer Lösung dieser Frage nicht entzogen. Es sei eine Kommission gebildet worden, diese habe drei Tage lang beraten und ihre Beschlüsse gefaßt. Zu der Sonderkommission sei auch ein Vertreter der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft hinzugezogen worden. Alles, was möglich gewesen, sei also geschehen, und es sei nicht zu verstehen, weshalb da die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft in eine Konkurrenz eingetreten sei. Wenn zwei an einem Strange ziehen, komme selten etwas dabei heraus.

In der Diskussion bemerkte Freiherr v. Ledebur, Landrat und Rittergutsbesitzer auf Crollage, daß es sich nicht um ein Konkurrenzunternehmen handle, sondern man wolle aus der Praxis heraus für den Landwirt eine Buchführung schaffen, die der Steuerbehörde gegenüber Beweiskraft besitze. Er beantragt, über die Kommissionsanträge zur Tagesordnung überzugehen.

Landesökonomierat Steinmeyer (Danzig) erklärt, es könne unmöglich das Ansehen der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft fördern, wenn mehrere Instanzen neben einander arbeiten.

Sodann wird der Kommissionsantrag mit folgenden Aenderungen angenommen:

In Absatz II fällt der Schlußpassus betr. die Abhaltung von Konferenzen fort und an seine Stelle tritt der Satz: „Wo Konferenzen der Steuerbehörden im Rahmen eines Regierungsbezirkes abgehalten werden, sind landwirtschaftliche Vertreter zuzuziehen.“ Im Absatz III wird nach dem Worte Statistik eingefügt: „und einer einheitlichen beweiskräftigen steuerlichen Buchführung.“

Hierauf begründet Freiherr von Ledebur einen von ihm gestellten Antrag folgenden Inhalts:

„Das Landes-Oekonomie-Kollegium wolle beschließen: Der Herr Finanzminister ist zu bitten, seine zur Ergänzungssteuerveranlagung erlassene Ausführungs-Anweisung vom 15. Mai 1910 zur besseren Anpassung an den gesetzlich eingeführten Begriff des Vertragswertes dahin zu ändern,

1. daß das Verhältnis zwischen den Normal-Pachtpreisen und den neuermittelten gemeinen Werten einer Korrektur unterzogen wird,

2. daß die auch dem Verpächter verbleibenden Lasten und Abgaben eine angemessene Berücksichtigung finden,

3. daß ein Aufschlag für Mehrwert des landwirtschaftlichen Gebäudekapitals unterbleibt,

4. daß bei Ermittelung des Ertrages aus den Forsten auf die Nachhaltigkeit größerer Wert gelegt wird.“

Der Antrag wurde ohne Debatte angenommen. Die weiteren Beratungen wurden auf morgen früh 9 Uhr vertagt.

Von der Marine.

Berlin, 11. Febr. Vizeadmiral v. Heeringen ist als Nachfolger des Admirals v. Fischel zum Chef des Admiralstabes ausersehen.

Bismarck-Nationaldenkmal.

Düsseldorf, 11. Febr. In Anwesenheit des Regierungspräsidenten Dr. Kruse, des Landeshauptmanns der Rheinprovinz Dr. v. Renvers, des Oberbürgermeisters Dr. Oehler, des früheren Oberbürgermeisters Marx sowie weiterer Honoratioren und Vertreter der rheinischen Großindustrie eröffnete heute mittag der Oberpräsident der Rheinprovinz, Staatsminister Dr. Freiherr v. Rheinbaben, die Ausstellung der Modelle und Entwürfe für das Bismarck-Nationaldenkmal auf der Elisenhöhe bei Bingerbrück. Er feierte Bismarck als Einiger des Deutschen Reiches und betonte, das Denkmal solle in einfachen Formen gehalten sein, um auch dem schlichten Manne ohne weiteres zu sagen, was es wolle. Des weiteren teilte er mit, daß bis zum 1. Mai die Entscheidung fallen solle, welcher Entwurf ausgeführt werde. Geh. Kommerzienrat Kirdorf sprach alsdann allen Mitwirkenden seinen herzlichsten Dank aus, worauf Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Schmid aus Aachen den Bericht des Preisgerichts erstattete. An die Eröffnung schloß sich ein Rundgang.

Aus dem Großherzogtum.

Jever, 13. Februar.

⊸ **Das zweite Stiftungsfest des Zitherklubs Edelweiß** wurde gestern im Schwarzen Adler gefeiert. Der Saal war sehr gut besetzt. Nach einer kurzen Ansprache und einem hübsch gesprochenen Prolog begann der Zitherchor mit seinen Darbietungen. Man muß gestehen, daß der Klub unter Leitung seines künstlerisch veranlagten Dirigenten Schulz aus Wittmund ungeahnte Fortschritte in seinem zweiten Uebungsjahre gemacht hat. Es trifft nicht selten, daß man von jemandem sagen hört: „Ach, ich höre nicht gern Zithermusik.“ Gründlich bekehrt wird aber ein solcher Sprecher, wenn er die kleine tapfere Schar unseres Zitherklubs einmal hört. Wenn auch alle Nummern sehr gut gelangen, so wirkten einige doch ganz bezaubernd auf die Zuhörer. Welch tiefen Eindruck machte z. B. das Lied ohne Worte Frühlingszauber, des Veilchens Klage, das Schlachtgebet (Vater, ich rufe dich) von Th. Körner. In einer Fantasie für Schlag- und Streichzither Bei der Mutter Gottes im Walde trat Herr Schulz mit seinem ganzen Können auf den Plan, aufs beste unterstützt von seiner Gattin. Die ungemein sorgsame Einstudierung und die vorzügliche Wiedergabe dieser Fantasie bewies, daß Herr S. ein Künstler auf der Streichzither ist. In der letzten Programmnummer trat ein Tiroler Gesangsquartett auf und zwar in Tiroler-Kostümen. Das Quartett mußte sich durch den stürmischen Applaus zu einer Zugabe bequemen. Der Zitherklub hat somit wieder seinen Gästen einen recht genußreichen Abend bereitet, was mit besonderer Genugtuung anerkannt sei. — Ein flotter Ball schloß die Feier würdig ab.

♂ **Tettens,** 13. Febr. Für das in den Kirchenrat gewählte Kirchenausschußmitglied J. Ahrends, Zissenhausen, wurde in der gestern stattgehabten Ergänzungswahl Schuhmachermeister Renken einstimmig gewählt.

* **Sengwarden.** Für die hiesige erste Pfarrstelle, die 6660 *M* einbringt, darunter 600 *M* für die Verwaltung der 2. Pfarrstelle, hat sich kein Bewerber gefunden. Dieselbe wird wohl erst wieder besetzt werden können, nachdem eine neue Pastorei gebaut worden ist.

* **Oldenburg,** 13. Febr. Gestern sind auf dem Bahnhofe Bremen-Neustadt die beiden letzten Wagen des in der Ausfahrt begriffenen Personenzuges 14 infolge zu frühen Umlegens der Weiche entgleist. Hierbei ist der letzte Wagen (Packwagen) umgestürzt. Personen sind nicht verletzt.

Aus den Nachbargebieten.

.:. **Wilhelmshaven,** 12. Febr. Der Verband der Brauerei- und Mühlenarbeiter hat über die Arbeitsstelle der Firma W. Stehr die Sperre verhängt.

* **Leer,** 11. Febr. Die Aufhebung der wegen der Maul- und Klauenseuche über den hiesigen Bezirk verhängten Viehsperre wird von den Viehhändlern, die sie für überflüssig erklären, eifrig erstrebt. Um nun an der höchsten zuständigen Stelle diese Wünsche vorzubringen, hatte der Vorsitzende des Vereins der Viehhändler Ostfrieslands bei dem Minister eine Audienz erbeten. Auf telegraphischem Wege wurde ihm gestern diese Audienz zugesagt.

* **Steenfelde,** 10. Febr. Ein eiserner Geldschrank mit 500 *M* Bargeld und Wertpapieren wurde einer Witwe B. hier gestohlen. Die Frau war eben ins Nachbarhaus gegangen. Die Täter sind noch nicht bekannt.

Neueste Nachrichten.

Wilhelmshaven, 12. Febr. Kapitän z. S. a. D. Graf Moltke, Beigeordneter der Stadt Wilhelmshaven und Ehrenvorsitzender des Marinevereins, ist heute gestorben.

Berlin, 13. Febr. Im Rathause zu Weißensee wird heute eine Konferenz der Bürgermeister und Gemeindevorsteher aller Vororte Berlins zusammentreten, die mehr als 15 000 Einwohner zählen und noch die Bezeichnung Dorf tragen. Es sollen Maßnahmen besprochen werden, wie diese Gemeinden die Stadtrechte erlangen können.

Berlin, 13. Febr. Der Oberst a. D. Du Plessi, der Kommandeur des Landwehrbezirks Prenzlau, ist gestern, als er hier zu Besuch weilte, auf dem Potsdamer Platz an einer Herzlähmung gestorben.

Durch die Verhaftung eines vor zehn Jahren aus dem Dienst entlassenen, aus Danzig gebürtigen Postassistenten ist ein Postanweisungsschwindel aufgeklärt worden, bei dem dem Verhafteten 8500 *M* in die Hände fielen.

In der Saarbrücker Straße in Berlin hat sich gestern eine vierzigjährige Schneiderin aus ihrer Wohnung auf den Hof hinabgestürzt, wo sie mit zerschmettertem Schädel liegen blieb.

In Bochum tagte gestern eine Revierkonferenz der drei in der Lohnfrage zusammengehenden Bergarbeiterverbände. Man will zunächst eine abwartende Haltung einnehmen und sehen, ob die Bergwerksbesitzer ihr Versprechen, die Löhne aufzubessern, einlösen werden.

Rom, 12. Febr. Die Agenzia Stefani berichtet: Die Blätternachricht, daß in Italien Freiwillige für Albanien angeworben worden seien, ist vollkommen unbegründet. Uebrigens würde die italienische Regierung, getreu ihren internationalen Verpflichtungen, einen derartigen Versuch ohne weiteres verhindern.

Konstantinopel 12. Febr. Das Kanonenboot Marmariß ist im persischen Golf bei Fao gestrandet, nachdem es durch einen Zusammenstoß mit einem englischen Dampfer schwer beschädigt worden war. Der Marineminister ist mit der englischen Botschaft übereingekommen, daß das Boot auf Kosten der Reederei des schuldigen Dampfers nach Bombay geschleppt und dort repariert werden soll. — Heute sind zwei weitere Bataillone an Bord eines russischen Dampfers nach dem Yemen abgegangen.

Newyork, 12. Febr. Der Ingenieur Wellmans, Veniman, plant einen neuen Versuch, den Atlantischen Ozean im Lenkballon zu überfliegen. Er will im nächsten Juli von Cincinnati aus die Reise antreten, deren Kosten er auf 280 000 *M* schätzt. Eine Gruppe von Finanzleuten tritt für die Kosten ein.

Newyork, 12. Febr. In der Nicht zum Sonntag geriet in Brooklyn ein Kaufhaus in Brand. Viele Verkäuferinnen stürmten in wilder Hast die verqualmten Treppen hinunter und rollten zu dichten Knäueln geballt auf die Straße. Ob Verluste an Menschenleben zu beklagen sind, ist noch nicht festgestellt.

Berlin, 13. Febr. Der Kaiser hat heute den Vortrag des Reichskanzlers entgegengenommen.

Berlin, 13. Febr. Prinz und Prinzessin Heinrich haben heute Berlin wieder verlassen.

Berlin, 13. Febr. Wie die Blätter berichten, hielt Prinz Heinrich von Preußen auf dem Kommerse ehemaliger Angehöriger des 35. Infanterie-Regiments, dessen Chef der Prinz ist, eine Ansprache, worin er ausführte: Das Erscheinen der Teilnehmer sei um so erfreulicher, als wir in einer überaus ernsten Zeit leben. Trotz des vierjährigen Friedens erfreut sich Deutschland nach außen unverhindert einer von allen Seiten geachteten Machtstellung. Sieht man so keinen Anlaß, um den Außenfeind, die Neider Deutschlands in aller Welt, zu fürchten, so hat man alle Veranlassung, um so wachsamer zu sein und alle, alte und junge Soldaten, zum Kaiser zu scharen zum Kampfe gegen den inneren, immer drohender werdenden Feind. Wir sind weit entfernt, irgend jemand seine politische Meinung zu verargen, wo aber der Boden des Gesetzes verlassen wird, hat jeder die Pflicht, die Obrigkeit zu unterstützen. Die festeste Stütze ist und bleibt die Armee. (Ein authentischer Wortlaut liegt nicht vor.)

Handelsteil.

⊸ **Jever,** 13. Febr. Dem auf Mittwoch dieser Woche angesetzten Pferdemarkt waren heute etwa 25 Pferde zugeführt; außerdem wurden dem Kommissionär H. Haase einige 20 Tiere geliefert. Kaufliebhaber waren ziemlich gut vertreten, so daß die meisten der zugeführten Pferde verkauft wurden. Heute reisen schon die Händler wieder ab nach Aurich, wodurch der Markt als erledigt angesehen werden kann.

Leer, 11. Febr. Prima Stallbutter 55, reine Neumilchbutter 60 *M*.

Weener, 11. Febr. (Buter- und Käsemarkt.) Prima Neumilchbutter wurde heute mit 64, prima Stallbutter mit 58 *M* bezahlt. Käse war nicht angebracht.

Landesbibliothek Oldenburg

Sonntag den 19. Februar abends 7½ Uhr

Konzert in der Stadtkirche

zum Besten der kirchlichen Armenpflege.

Orgel: Herr **Org. Schmidt.**
Gesang: Fräulein **Harborth,** Wittmund.
Cello: Herr **Ludwig Föerstel,** Wilhelmshaven.

Vortragsfolge:

1. Festpräludium für Orgel . . . . . Gaston Marie Dethier.
2. Kirchenarie, Sopransolo mit Orgelbegleitung . Stradella.
3. Pastorale für Violoncello mit Orgelbegleitung . Rheinberger.
4. Andante mit Variationen für Orgel . . . . Barblan.
5. Sarabande für Violoncello mi. Orgelbegleitung Händel.
6. Arie aus Messias (Er weidet seine Herde) . . Händel.
7. Freie Fantasie für Orgel . . . . . Schmidt.
8. Andante für Violoncello mit Orgelbegleitung . Birkenstock.
9. Orgelfantasie über Nun danket alle Gott . . Herzogenburg.

Eintrittspreis im Vorverkauf bei Herrn Carl Breithaupt und beim Kirchenboten Herrn A. Tjaden pro Person 50 Pfg., an der Kasse 75 Pfg.

Das Konzert ist so früh beendet, dass die Züge nach Carolinensiel, Wittmund und Sande bequem erreicht werden.

Die Erfüllung prophetischer Zeitangaben.

Oeffentlicher relig. Vortrag
im Hotel Schütting
Dienstag den 14. Februar abends 8 Uhr.
Jedermann ist freundlichst eingeladen. Eintritt frei.

Baptisten-Kapelle,

Jever, Elisabethufer.
Montag den 15. d. M. abends 8 Uhr:

Gottesdienst.

Prediger **Schäfer,** Nordenham.
Unter Mitwirkung Wilhelmshavener Sänger.
Jedermann ist freundl. eingeladen.

Inventur-Ausverkauf H. Pekol,

Jever.

Ballschuhe in schwarz u. weiß von Nr. 36 b. 41 v. 2 Mk. b. 4 Mk.
Turnschuhe mit Ledersohlen von Nr. 30 b. 46 à Paar 1 Mk. u. 1,50 Mk.

Reelle, reguläre Ware zu erkaunlich billigen Preisen.

Damen-Knopf- u. Schnürstiefel in Chevreaux u. Boxcalf, alle Größen. Herren-Schnür-, Zug- u. Schnallenstiefel in Chevreaux und Boxcalf, alle Größen.

Einzelpaare spottbillig. Preise im Schaufenster.

Herren- und Knaben-Anzüge

zu billigen, festen Preisen.
Zurückgesetzte Anzüge zu jederzeit unter Preis.
Jever, Neuestraße. **B. Dettmers.**

Größte Auswahl in

Herren-Hosen

in 4 verschiedenen Bundweiten.
Jever, Neuestr. B. Dettmers.

Gelegenheitskauf!

Erhalte in nächster Zeit
500 Stück eichene Richelpfähle,
Länge 1,80 bis 2 m, Stärke 12 bis 15 cm, welche, solange der Vorrat reicht, zum Preise von 1,20 Mk., ab Bahnhof mit 1,10 Mk., abgebe. Proben zur Ansicht habe auf Lager.
Jever, am Markt. **M. Klottke.**

Ausverkauf

bis 15. Februar einschl.

Die im Ausverkauf entstandenen

Reste aller Warengattungen

liegen bis zum Schlusse des Ausverkaufes mit nochmaliger Preisermäßigung, aber zu festen, offenen Preisen aus.

A. Mendelsohn.

Was ist Koson?

Koson ist das beste Gesichtsverschönerungsmittel für alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie: Mitesser, Gesichtspickel, Finnen, rote Stellen, Hautausschlag, fettige Haut, und erzeugt weitzen jugendfrischen Teint.
Allein vorrätig in
Janssens Parfümerie, am Markt.

Medicinal-Blutwein

Flasche 1 Mk.,

Malton-Tokayer aus Malz
1,25 Mk.,

Medicinal-Ungar-Ausbruch Tokayer
2,75 Mk.,

empfehle als bewährte
Stärkungsweine für Kranke und Blutarme.

Wilh. Gerdes.

Bei Rheumatismus!

Gicht, Reißen ist **Dr. Buflebs** australisch. Eucalyptusöl unentbehrlich. à Fl. 1 Mk. Allein echt bei F. Busch, Hofapotheke.

Theater in Jever

Konzerthaus.
Dienstag den 14. Februar
Benefiz für Herrn Constantin Sala.

Der Veilchenfresser.

Lustspiel in 4 Akten von G. von Moser.
Anfang 8 Uhr.

Theater in Hooksiel.

Im Saale des Herrn Fulfs.
Mittwoch den 15. Februar
abends 8 Uhr
Abschiedsvorstellung.

Der Veilchenfresser.

—:—

Nachmittags 4½ Uhr:
Kindervorstellung.

Rotkäppchen.

Ph. W. Müller.

Das diesjährige

Stiftungsfest

des

Männergesangvereins Eintracht,
Waddewarden,

findet am 16. Febr. d. J. statt.
1. Gesangvorträge und Aufführungen.
2. **Ball.**

Anfang 7 Uhr.
Hierzu laden freundlichst ein
E. Bünting u. d. Vorst.

Bürgerverein Gemeindewohl, Sengwarden.

Generalversammlung
Mittwoch den 15. Febr. abends 7 Uhr bei G. Hellmerichs.
Um vollzähliges Erscheinen der Mitglieder bittet
d. z. V.

Bürgerverein Sillenstede.

Donnerstag den 16. d. M.

Bürgerball

im Vereinslokal.
Hierzu laden freundl. ein
J. Faß. das Komitee.

Freitag den 17. Februar

Herren- und Damen-Klub,

wozu freundlichst einladet
Accum. Frau Bargen.

Herren- u. Damenklub Horumersiel.

Donnerstag den 19. d. M.

Aufführungen

mit nachfolgendem

Ball.

Nichtmitglieder müssen eingeführt werden.
Anfang 7½ Uhr.
Der Vorstand.

Friesischer Milchschafzucht-Verein Jeverland.

Zur Aufnahme von Schafen und tragenden Lämmern in das Stammregister finden Körungen statt bei den bezeichneten Wirtschaften an folgenden Orten:

Montag den 20. Februar
vorm. 9 Uhr in **Hohenkirchen** bei Buns,
nachm. 2 Uhr in **Kaiserei** bei Mieniets,
nachm. 4 Uhr in **Horumersiel** bei Tiarks.

Dienstag den 21. Februar
vorm. 9 Uhr in **Neugarmsfiel** bei Albers,
vorm. 11 Uhr in **Wichtens** bei Reiners,
nachm. 12½ Uhr in **Wiefels** bei Cassens,
nachm. 3 Uhr in **Jever** bei Harms Bahnhofshotel.

Mittwoch den 22. Februar
vorm. 9 Uhr in **Hooksiel** bei Fulfs,
vorm. 11 Uhr in **Sengwarden** bei Kickler,
nachm. 2 Uhr in **Sillenstede** bei Janßen,
nachm. 4 Uhr in **Waddewarden** bei Willms.

Donnerstag den 23. Februar
vorm. 9 Uhr in **Fedderwarden** bei Schröder,
vorm. 11 Uhr in **Langewerth** bei Dirks,
nachm. 1 Uhr in **Sande** bei Taddiken,
nachm. 3 Uhr in **Ostiem** bei Halsbenning,
nachm. 4½ Uhr in **Schortens** bei Gerdens.

Freitag den 24. Februar
vorm. 9 Uhr in **Förrien** bei Ohmstede.

Ich bitte, oben festgesetzte Termine pünktlich einzuhalten.
Es können an den genannten Orten auch neue Mitglieder aufgenommen werden und ihre Tiere vorführen.
Gleichzeitig **Hebung der Beiträge für 1911.**
Förrien, 12. Februar 1911.
Der Vorsitzende:
G. Onnen.

Todes-Anzeigen.

Gestern abend 9 Uhr entschlief infolge Altersschwäche unsere liebe, herzensgute Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwägerin u. Tante,

Wwe. Bernhardine Albers
geb. Bohlmann,

in ihrem 73. Lebensjahre.
Um stille Teilnahme bitten
die trauernden Hinterbliebenen.
Jever, 10. Febr. 1911.
Die Beerdigung findet Mittwoch den 15. d. M. nachmittags 4 Uhr von der Drostenstraße aus statt.

Statt Ansage.
Heute morgen entschlief a. Altersschwäche unsere lie. Tante und Großtante

Sophie Dirks

in ihrem 81. Lebensjahre, welches wir tief trauernd zur Anzeige bringen.
Oskar Dirks und Frau
Wilhelm Dirks.
Jever, 12. Febr. 1911.
† † †
Die Beerdigung findet Donnerstagnachmittag 4 Uhr vom Sophienstift aus statt.

Statt Ansage.
Diese nacht endete ein sanfter Tod das qualvolle Leiden unserer lieben, herzensguten Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter,

der Witwe des weil. Baumeisters Edo Carstens,

Katharine geb. Janßen,

in ihrem 74. Lebensjahre.
Im Namen der trauernden Angehörigen
C. Timmermann und Frau Marie geb. Carstens.
Upjever, 11. Febr. 1911.
† † †
Die Beerdigung findet Mittwochnachmittag 3 Uhr auf dem Friedhofe in Jever statt.

Sonnabend den 11. d. M. entschlief sanft nach langem schwerem Leiden meine innigst geliebte Frau

Ida Fischer
geb. Christians.

In tiefer Trauer im Namen der Hinterbliebenen
der tief gebeugte Gatte
Carl C. F. Fischer.
Hamburg, Uhlenhorsterweg 26.

Die Beerdigung unserer lieben Tochter **Anni Eilers** findet **Mittwoch den 15. Febr. nachmittags 3 Uhr** in Sengwarden statt.
Bohnenburg, 11. Febr.
E. J. Brören u. Frau.

Danksagung.

Für die bewiesene Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Pflegemutter sagen wir herzlichen Dank.
J. Becker und Familie.
Neu-Aug.-Groden.

Der heutigen Nummer unserer Zeitung (Stadt- und ein Teil der Postauflage) liegt ein Prospekt der Firma **Carl Breithaupt, Kreuz-Drogerie,** Jever, bei.

Fernsprecher Nr. 4.

Verantwortlicher Redakteur: Gerh. Wettermann in Jever.

Hierzu ein 2. Blatt.

Landesbibliothek Oldenburg

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten inkl. Bringerlohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Korpuszeile oder deren Raum für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige. Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 38 — Dienstag den 14. Februar 1911 — 121. Jahrgang.

Zweites Blatt

Aus dem Großherzogtum.

Jever, 13. Februar.

* Das gestrige **Konzert des Männergesangvereins Jever** hatte sich eines sehr zahlreichen Besuchs zu erfreuen, denn der große Saal und die Galerie im Konzerthause waren voll besetzt. Der Verein eröffnete kurz nach der festgesetzten Zeit das Konzert mit dem Vortrage von Waldmeisters Brautfahrt, komponiert von Jul. Brambach. Es ist ein reizendes Gedicht von Müller v. d. Werra, das uns das Nahen des Frühlings ahnen läßt, und von Brambach dem Charakter der Dichtung entsprechend sehr schwungvoll für den Gesang eingerichtet. Der Vortrag gelang dem Chor außerordentlich gut, mit der höchst sauber ausgeführten Begleitung von Frl. Hedwig Kollenberg auf dem schönen Wagner-Flügel, den der Verein sich kürzlich von der Firma Ibach anschaffte, machte er einen vorzüglichen Eindruck, so daß die Hörer lebhaften Beifall spendeten. Mit großer Spannung wurde dem Gesange von Frau Toni Bünting aus Stolzenau, einer Jeveranerin, entgegengesehen. Sie hatte als ersten Vortrag die Arie für Sopran aus der Oper Lohengrin von Richard Wagner auserwählt: „Einsam in trüben Tagen hab' ich zu Gott gefleht, des Herzens tiefstes Klagen vergaß ich im Gebet" . . . . . Wer die Schwierigkeit der Wagnerschen Kompositionen kennt, der wird besonders überrascht und erfreut darüber gewesen sein, mit welcher Sicherheit Frau Bünting die prächtige Arie vorzutragen wußte, und wie es ihr mit ihrer herrlichen Stimme und durch die gediegene Vortragsweise gelang, den Inhalt des Gedichts jedermann verständlich zu machen. Lebhaftester Beifall wurde Frau Bünting zu teil. Die Begleitung auf dem Flügel, die von Frau Köster aus Goslar ausgeführt wurde, war sehr fein und erhöhte den Vortrag zu einem einzigartigen Genusse. — Es folgte dann Herr Konzertmeister Düsterhehn aus Oldenburg mit zwei Sätzen für Violine aus der A-dur-Sonate Op. 100 von Brahms, begleitet von Frl. Hedwig Kollenberg auf dem Klavier. Herr Düsterhehn ist weiteren Kreisen unserer Stadt nicht unbekannt, denn in früheren Jahren gab er hier mit zwei anderen Künstlern aus Oldenburg Kammermusikabende. Sein Violinspiel steht auf einer hohen Stufe der Vollendung, wovon wir uns gestern abend aufs neue überzeugen konnten, und wie er in seinen späteren Vorträgen — Kompositionen von Chopin-Sarasate, Brahms-Joachim, Mattheson und Mozart — glänzend bewiesen hat; das Publikum verfehlte nicht, ihm und seiner Begleiterin auf dem Klavier den wärmsten Beifall kundzugeben. — Nun folgten Männerchöre von Friedrich Silcher, zu dessen fünfzigstem Todestage das Konzert überhaupt angesetzt war. Wir hörten die altbekannten Lieder: Morgen muß ich fort von hier, Zu Straßburg auf der Schanz, Es geht bei gedämpfter Trommel Klang, später noch drei andere, die allesamt vom Männerchor ganz vollendet vorgetragen wurden. — Dann sang Frau Bünting wieder, und zwar vorzugsweise Lieder, die ohne Ausnahme vorzüglich gelangen und uns in immer höherem Grade die glänzende Stimme sowohl als die Art des Vortrags bewundern ließen. Mit der „heimlichen Aufforderung" von R. Strauß brachte sie ihre Vorträge zu einem schönen Abschluß. — Zum Schlusse trug der Männergesangverein den Walzer für Chor und Pianoforte von Th. Koschat „Am Wörther See" vor. Die Noten erhielt der Verein von seinem früheren Dirigenten Herrn John Möller in Mühlhausen zu seinem 25. Stiftungsfeste zum Geschenk, der Verein trug den Walzer nunmehr zum ersten Male öffentlich vor und erzielte damit einen glänzenden Erfolg; hoffentlich werden wir ihn gelegentlich noch wieder zu hören bekommen. — Dann folgte ein gemütliches Beisammensein. Der Vorsitzende Herr Rektor Fissen feierte in beredten Worten die Damen, die in so vollendeter Weise in dem Konzert mitwirkten, und gern und freudig stimmten alle Anwesenden in das ihnen gewidmete Hoch ein. Bei allgemeiner Unterhaltung verflossen rasch ein paar Stunden, und man trennte sich in dem Bewußtsein, einen genußreichen Abend verlebt zu haben.

☞ **Die Pensionsversicherung der Privatangestellten.** Der Deutschnationale Handlungsgehilfen-Verband Ortsgruppe Jever veranstaltete mit diesem Thema am Sonnabend im Schütting eine von reichlich 50 Personen besuchte öffentliche Versammlung. In einigen einleitenden Worten wies der Vorsitzende darauf hin, daß die Ortsgruppe gerade dieses Thema gewählt habe, weil es ja augenblicklich für sämtliche Privatbeamte von großem Interesse sei, und der Deutschnationale Handlungsgehilfen-Verband es als eine Notwendigkeit ansehe, zu dem von der Regierung herausgegebenen Gesetzentwurf Stellung zu nehmen. Dann erhielt der Redner des Abends, Gauvorsteher Otto Thiel, Hannover, das Wort und führte etwa folgendes aus: Durch den von der Regierung herausgegebenen Gesetzentwurf sei die Pensionsversicherung der Privatangestellten, die bis soweit immer noch ziemlich hoffnungslos anmutete, in ein anderes Stadium getreten und erhalte ein wesentlich anderes Aussehen. Aber schon rührten sich auch die Gegner, wenn sie auch bisher noch nicht offen auf den Plan getreten seien. Gleich nach Erscheinen des Gesetzentwurfs sei ein Rauschen durch einen großen Teil des deutschen Blätterwaldes gegangen, das den Entwurf in jeder Weise als unbrauchbar hinstelle. Es sei an dem Entwurf bemängelt worden, daß in dem Paragraphen über den Umfang der Versicherung die Gruppe der Bureauangestellten völlig übersehen sei, ferner sei er mit seinen 376 Paragraphen viel zu bureaukratisch gehalten, der Verwaltungsaufbau entspreche nicht den Ansprüchen, namentlich weil das Direktorium durch den Kaiser ernannt werden soll, die Beiträge seien viel zu hoch und die Leistungen zu gering. Der Entwurf habe mit der zweiten Denkschrift überhaupt nichts mehr gemein, wahrscheinlich seien alle 376 Paragraphen umzuarbeiten, auch könnten die Großunternehmungen die ungeheuren Kosten nicht aufbringen. Redner wies nun nach, daß alle diese Einwendungen sehr zu Unrecht erhoben würden. Der Gesetzentwurf sei jedenfalls für die Angestellten mit Genugtuung zu begrüßen; die ihn noch anhaftenden kleinen Mängel ließen sich leicht beseitigen. Die Bestimmung über die Ausdehnung der Versicherung sei mit Absicht möglichst dehnbar gehalten, um eben alles, was nur irgendwie unter den Begriff „Privatbeamter" falle, heranziehen zu können. Selbstverständlich seien die Büroamten und verwandte Gruppen einbezogen. Ein Versicherungsgesetz könne nie ausführlich und deutlich genug abgefaßt werden und dürfe deshalb über die 376 Paragraphen des Entwurfs nicht genörgelt werden. Was den Verwaltungsaufbau anbetrifft, wies Redner auf die musterhafte Organisation der Reichsbank hin, deren Direktorium ebenfalls vom Kaiser ernannt werde. Wenn die Versicherung den Charakter einer öffentlichen Behörde haben solle, sei das Ernennungsrecht der Krone nach der Reichsverfassung unumgänglich notwendig. Dann erläuterte Redner die Frage, was der Gesetzentwurf denn nun eigentlich für die Versicherten vorsieht. Zunächst setze der Entwurf eine Invalidenrente fest, wenn der Versicherte nicht mehr in der Lage sei, die Hälfte des versicherten Einkommens innerhalb seines Berufs zu verdienen. Ferner würde bei Vollendung des 65. Lebensjahres ein Ruhegehalt gewährt und beim Tode des Versicherten eine Hinterbliebenenrente. Die Witwe erhalte Zweifünftel dessen, was der Verstorbene an Invalidenrente bezogen haben würde; Halbwaisen würden Einfünftel der Witwenrente, Vollwaisen Eindrittel derselben beziehen. Zusammen dürfe die Hinterbliebenenrente nicht den Betrag der Invalidenrente übersteigen. Für den Bezug der Rente sei eine Wartezeit von 10 Jahren vorgesehen. Die Grundrente betrage dann Einviertel der geleisteten Gesamtbeiträge; wenn z. B. 2000 M eingezahlt seien, 500 M. Von den weiter einkommenden Beiträgen würde stets Einachtel als weiweitere Rente hinzugeschlagen. Wenn also in 20 Jahren 4000 M eingezahlt seien, stelle sich die jährliche Pension auf 500 M und 250 M, zusammen auf 750 M. Nach Ansicht des Deutsch-nationalen Handlungsgehilfen-Verbandes seien die in Aussicht genommenen Beiträge von etwa 8 Prozent des Gehalts nicht zu hoch und die Leistungen den Beiträgen durchaus angepaßt. Der deutsche Handlungsgehilfentag 1907 in Dresden habe sich sogar für einen Beitrag erklärt, der 10 Prozent des Gehalts ausmache, und sei dabei von dem Standpunkt ausgegangen, daß 10 Prozent, die ja je zur Hälfte von Prinzipalen und Angestellten getragen werden müßten, für die Altersversorgung kein zu großes Opfer seien. Der technische Aufbau des Entwurfs entspreche ganz und gar dem der zweiten Denkschrift, nur daß die Beiträge nicht, wie in der zweiten Denkschrift vorgesehen, in allen Klassen 8 Prozent des Gehalts ausmachten, sondern in den niederen Gehaltsklassen bedeutend heruntergingen. Es sei wünschenswert, daß auch bei den unteren Gehaltsklassen 8 Prozent erhoben würden, da sich ja dadurch die Grundrente steigern und die Gesamtleistung der Versicherung bedeutend erhöhen würde. Durch den unhaltbaren Einwand, die Großunternehmer könnten die Last der Beiträge nicht auf sich nehmen, würde man ja deutlich gewahr, aus welchem Lager der Gegenwind komme. Nicht einverstanden erklären könne man sich damit, daß die Versicherungspflicht an ein Jahresarbeitsverdienst von 5000 M gebunden sein soll, vielmehr müsse bestimmt werden, daß ein Grenzgehalt von 5000 M für die Bemessung von Leistungen und Beiträgen festgelegt wird. Eine Befreiung von der Versicherungspflicht dürfe für Beamte der Gemeinden usw. nicht eintreten, sofern diese Beamten ohne Pensionsberechtigung nach den Sätzen dieses Gesetzes angestellt seien. Eine Rückvergütung von Beiträgen dürfe, wenn ein Antragsteller in eine nicht versicherungspflichtige Beschäftigung eintrete, unter keinen Umständen stattfinden, vielmehr müßte er, wie der Gesetzentwurf ja auch erlaube, sich durch Zahlung einer jährlichen Anerkennung von 3 M seine Rechte sicherstellen lassen. Der Entwurf sehe vor, daß bei einer achtmonatigen Unterbrechung der Beitragszahlung der Anspruch an die Versicherung erlösche. Man müsse darauf dringen, daß auch die Monate der Stellenlosigkeit, ebenso wie bei Krankheitsfällen, von dieser Vorschrift nicht betroffen werden. Ferner müsse bei Anlage des Vermögens die Zustimmung des Verwaltungsausschusses erforderlich sein. Redner hob dann noch hervor, wenn die Regierung die erwähnten Wünsche berücksichtige, könne dem Reichstag ein den Forderungen der weitaus größten Mehrheit der Privatbeamten entsprechender Gesetzentwurf vorgelegt werden, und es sei alle Aussicht vorhanden, daß ein derartig fertiger Entwurf noch von diesem Reichstag erledigt und verabschiedet würde.

Einstimmig wurde dann folgende Entschließung angenommen: „Die am 11. Februar 1911 im Hotel zum Schütting zu Jever i. O. auf Einladung des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes zahlreich versammelten Prinzipale und Privatangestellten begrüßen den vom Reichsamt des Innern ausgearbeiteten Entwurf eines Versicherungsgesetzes für Angestellte als eine brauchbare Grundlage zur Erfüllung der Wünsche der Privatangestellten in bezug auf ihre Pensions- und Hinterbliebenen-Versicherung. Die Versammelten richten an einen hohen Bundesrat die höfliche und dringende Bitte, die Beratung des Gesetzentwurfs derart zu fördern, daß der Reichstag bestimmt noch in dieser Session das Gesetz verabschieden kann. Um die Erfüllung dieses Wunsches zu erleichtern, beschränken die Versammelten sich darauf, um Berücksichtigung der Verbesserungsvorschläge zu bitten, die der Hauptausschuß zur Herbeiführung der staatlichen Pensions- und Hinterbliebenen-Versicherung in seiner Eingabe vom 31. Januar v. J. ausgesprochen und begründet hat. An die Großherzoglich Oldenburgische Regierung richten die Versammelten die Bitte, die vorgetragenen Wünsche im Bundesrat nachdrücklich vertreten zu wollen."

☞ **Hohe Viehpreise.** Wie wir aus sicherer Quelle vernehmen, soll Herr Landwirt A. Müller zu Mayhausen dieser Tage drei Kühe verkauft haben für den enorm hohen Preis von zusammen 8000 M.

.:. **Vom Gendarmeriekorps.** Es werden mit dem 1. April versetzt Wachtmeister Dröge von Bant nach Dinklage, Wachtmeister Meiners von Dinklage nach Bant, Gendarm. Stolle von Heppens nach Emsteck und Gendarm Voß von Emsteck nach Heppens.

.:. **Rüstringen,** 12. Febr. Der Flottenverein Rüstringen wählte in seiner Jahresversammlung den bisherigen Vorstand wieder. Für die Ehrengabe an das Linienschiff Oldenburg bewilligte man 30 M. — Der vom Heppenser Magistrat ins Leben gerufenen Baugenossenschaft sind bis jetzt etwa 500 Personen beigetreten. — In der Nacht vom Freitag auf Sonnabend ist der Depotarbeiter Evers aus Rüstersiel auf der Heimkehr von einer Festlichkeit zu Neuengroden in einen Graben geraten und ertrunken.

Landesbibliothek Oldenburg

Etwas über die Oldenburger in Newyork.

(Schluß.)

Bockhorn war die nächste Haltestelle. Von hier marschierte man zu Fuß durch den Urwald nach Neuenburg, wo um 1 Uhr zu Mittag gespeist wurde. Zur freudigen Ueberraschung wurde den Amerikanern hier die telephonische Mitteilung, daß mehrere Automobile unterwegs seien, um sie nach Varel zu bringen. Nach der Begrüßung durch die Stadtbehörden fand sodann zu Ehren der Gäste im Tivoli ein großes Monstrekonzert und italienische Nacht statt. Der Abend nahm einen glanzvollen und schönen Verlauf.

Westerstede und Zwischenahn wurden am nächsten Tage besucht, überall wurden die Amerikaner festlich empfangen und bewirtet und ihnen die Sehenswürdigkeiten des Ammerlandes gezeigt.

Abends um 8 Uhr langte man wieder in Oldenburg an, wo die vorläufige Auflösung der Reisegesellschaft erfolgte, um allen Teilnehmern Gelegenheit zu geben, auch ihren Verwandten in ihrer eigenen Heimat einen Besuch abzustatten.

Am 14. August war die Reisegesellschaft wieder in Oldenburg angelangt, um dem großen Bundeskriegerfest beizuwohnen. Die große Parade sämtlicher Kriegervereine des Oldenburger Landes, im ganzen waren es 189 Vereine, war ein prächtiges Schauspiel. Montag den 15. August ging es per Wagen vom Hauptquartier, der Union, nach Rastede zum Besuch des Großherzogs. Im Park hinter dem Schlosse erwartete bereits Se. Königl. Hoheit, in dessen Begleitung sich der Erbgroßherzog, die Prinzessinnen Ingeborg Alix und Altburg, sowie Hofmarschall Freiherr von Toll, Oberleutnant von Mach, Freiherr von Plettenberg und Freifrau von Rappard befanden, seine Gäste und schritt nebst Gefolge, sobald dieselben in Sicht kamen, ihnen entgegen und begrüßte alle, Herren, Damen und Kinder, äußerst huldvoll. Nachdem er sich mit allen unterhalten und sich besonders nach Geburtsort und Beruf der Einzelnen erkundigt, berührte er die amerikanische Politik und die Verhältnisse des Newyorker Oldenburger Vereins. Mit lebhaftem Interesse fragte er nach dem Befinden unsres allverehrten Ehrenpräsidenten Henry von Minden, der ihm sowohl von Newyork wie vom letztjährigen Empfang der amerikanischen Schützen bestens bekannt sei. Auch die Vorstände der Oldenburger Vereine von Bremen, Bremerhaven, Geestemünde und Lehe begrüßte S. Kgl. Hoheit in leutseligster Weise. Hierauf erbat sich Reisemarschall Kuno Ries das Wort, um am Schlusse der Ansprache ein donnerndes, dreifaches Hoch auf das ganze Großherzogliche Haus auszubringen. Nachdem der Jubel verklungen war, überreichte Herr Ries dem Großherzog eine vom Oldenburger Verein von Newyork demselben gewidmete prachtvoll lithographisch ausgeführte und in solidem Leder in Form eines Albums gebundene Ergebenheitsadresse, in der sämtliche Vereinsmitglieder und Reiseteilnehmer eingetragen waren. Mit sichtlichem Vergnügen nahm der Großherzog diese Gabe entgegen und las Blatt für Blatt derselben mit lebhaftem Interesse durch, um sodann in huldvollen Worten seinen Dank für das prächtige Geschenk zu äußern. Der Text der Adresse ist von unserm Ehrenmitgliede Wilhelm Fricke sinnig und treffend verfaßt und Einband und Schrift von Th. Henninger meisterhaft ausgeführt.

Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog
Friedrich August von Oldenburg

in aufrichtiger Verehrung gewidmet von dem Oldenburger Verein in Newyork anläßlich seines Besuches in Deutschland am 15. August 1910.

Hat das Geschick uns auch getrieben
Weit, weit in alle Welt hinaus,
Sind wir doch immer treu geblieben
Der Heimat und dem Herrscherhaus.
Konnt' unsre Wünsche auch erfüllen
Die hehre Braut Columbia,
Die Sehnsucht konnt sie nimmer stillen
Nach Mutter dir, Germania!
Heil dir, Heil uns, die wir nun schauen,
Was uns so lange war entrückt:
Die deutschen Wälder, deutschen Auen,
Wo wir den ersten Strauß gepflückt.
Heil dir, o Oldenburg, vor allen,
Wo unsrer Kindheit Wiege stand;
In unsern Herzen wiederhallen
Wird stets dein Lob, lieb Vaterland!
Heil Dir, o Fürst! Des Himmels Segen
Sei Deinem Haus und Land geweiht!
Dein Edelsinn wird fort stets leben
In Deines Volkes Dankbarkeit.
Den deutschen Gruß vom Hudsonstrande
Entbieten wir dem Heimatlande.

Da S. Kgl. Hoheit wahrnahm, daß sich ein Photograph in der Begleitung der Amerikaner befand, äußerte er den Wunsch, sich mit seinen Gästen im Bilde festnehmen zu lassen, zu welchem Zwecke man sich auf der Schloßtreppe gruppierte. Nachdem zwei Aufnahmen gemacht, fand sich der Großherzog veranlaßt, einige Worte an die Anwesenden zu richten. Er wünschte allen viel Vergnügen in der alten Heimat und eine glückliche Heimkehr nach Newyork und gab der Hoffnung Ausdruck auf ein baldiges Wiedersehen, wenn nicht in Deutschland, so in Amerika. Alsdann forderte er alle auf, den Park zu besichtigen und sich später, da er nicht häuslich eingerichtet sei, zum Rasteder Hof zu begeben, wo alles zur Bewirtung seiner lieben Gäste gerichtet sei. Der Hotelsaal war prächtig dekoriert und den gebotenen Erfrischungen, als Pfirsichbowle, Bier, Zigarren usw., sowie dem kalten Büffet, Oldenburger Delikatessen repräsentierend, wurde lebhaft zugesprochen. Nachdem im Garten noch Kaffee und Kuchen serviert, wurde für einige Stunden das Tanzbein geschwungen, bis die Zeit zur Abfahrt nach Oldenburg heranrückte. Vom dortigen Bahnhof marschierte die Reisegesellschaft direkt zum Gertruden-Kirchhof, um im Großherzoglichen Mausoleum am Sarkophag des hochseligen Großherzogs Nicolaus Friedrich Peter eine prachtvolle Blumenspende mit Schleife in den Oldenburger Farben niederzulegen und dadurch der Verehrung der Newyorker Oldenburger für ihren früheren Landesherrn beredten Ausdruck zu geben.

Der offizielle Teil der Reise war hiermit erledigt und jeder Teilnehmer war von nun an sich selbst überlassen. Die meisten unternahmen noch eine Reise durch andere Teile unseres schönen deutschen Vaterlandes. Allen Teilnehmern wird der Besuch der alten Heimat unvergeßlich bleiben. Sie hatten die beste Gelegenheit, sich von dem großartigen kommerziellen und industriellen Aufschwung allüberall in Deutschland zu überzeugen und den besonders auf dem Lande unter den Gutsbesitzern und Bauern herrschenden Wohlstand wahrzunehmen. Der überaus herzliche Empfang überall hat in den Herzen der Newyorker Oldenburger einen bleibenden und tiefen Eindruck und ein Gefühl aufrichtiger Dankbarkeit für die gastfreie und liebenswürdige Bewirtung hinterlassen. Als ein schwacher Beweis unserer Dankbarkeit möge gelten, daß der Oldenburger Verein von Newyork zur Erinnerung an die gemeinsam verlebten genußreichen Stunden dem Verein der Oldenburger von Bremerhaven einen großen wertvollen, massiv silbernen Pokal, ein Meisterwerk des plattdeutschen Juweliers Ferdinand Alpers, Newyork, verehrte und auch dessen Präsidenten Spassen und Sekretär Schmeden sowie den Ratsherrn Lampe, Jever, und den Gemeindevorstehern Timme, Strückhausen, H. Graeper, Hammelwarden, Ed. Dethard, Ovelgönne, H. Addicks, Golzwarden, Anton Hedden, Vertreter des Gemeindevorstehers Tantzen-Rodenkirchen, mit silbernen Liebesbechern bedachte. Allen beteiligten Vereinen der alten Heimat wurden zum bleibenden Andenken seidene Fahnenbänder mit entsprechender Widmung überreicht.

Heil dir, o Oldenburg!

Soweit der Bericht des Sekretärs des Vereins der Oldenburger in Newyork, Herrn G. Laturnus. Die Festschrift enthält dann noch viele interessante Einzelheiten. Auf der neunten Seite finden wir ein ausgezeichnetes Kniebild Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs, und auf der siebenzehnten die Gruppenaufnahme vor dem Rasteder Schloß, auf der zweiundzwanzigsten ist eine Aufnahme des Großherzoglichen Schlosses und auf der dreiundsiebenzigsten ein Abdruck einer Lithographie mit den zwei ersten Strophen der Oldenburger Nationalhymne. Die übrigen Seiten sind mit vielen plattdeutschen Liedern und kleinen Erzählungen, Gedichten und Witzen, sowie mit Geschäftsempfehlungen und „Compliments" besetzt. Die Mitgliederliste sind 250 Namen, — und Wohnort, Straße fehlt ebenfalls nicht. Unter den Ehrenmitgliedern befinden sich Freiherr von Plettenberg, Bremen, und Kapitän D. Högemann vom Nordd. Lloyd, Bremen. Die Mitgliederzahl ist eingeteilt in Ehrenmitglieder, gesellige und aktive. Nach dem Jahresbericht vom 1. Jan. 1909 bis 1. Januar 1910 stellten sich die Einnahmen auf 5336 Dollar, es verblieb ein Ueberschuß von 933 Dollars. Das Vereinsvermögen am 1. Januar 1910 war 10 308 Dollar. Im Laufe des Jahres wurden ausbezahlt an Sterbegeld: 600 Dollar und an Krankengeld 762 Dollar. — Das Programm für den elften „Oldenburger Kramermarkt" war ebenso reichhaltig wie originell. Es heißt da u. a.: Verlosung der vom Verein importierten 50 feinen ammerländischen Schinken, Kegeln auf den 4 neuen Bahnen für Barpreise. — Eine ganze Reihe Komitees sind in Tätigkeit, so ein Vergnügungskomitee, ein Markt-, ein Einlaß-, ein Tanz-, ein Kegel-, Erfrischungs-, Preß- und Druck- und Empfangskomitee, außerdem sind solche da für Ballwerfen, für Glücksräder, für Schmuttaalstände, für Nippsachen und Kuchenstände. — Man sieht also, daß es dort an nichts gefehlt hat. Zum Schluß sei noch erwähnt, daß der „Pomuchelskoppverein" die „Vergnügungen" für die Saison 1910-11 bekanntgibt und zwar wie folgt: Sündag, den 13. 11. 10.: Erster Theaterabend; Sündag den 15. 1. 11. Carnevalsitzung; Dingsdag den 7. 3. 11. Maskenball. Sündag den 2. 4. 11: Zweiter Theaterabend. — Ein anderer „Junggesellenverein Pomuchelskopp" annonciert: Tosamenkunft an jeden 2. u. 4. Dönnersdag im Monat.

Hiermit wollen wir den Bericht, der für die vielen Verwandten und Freunde im ganzen Oldenburger Land von großem Interesse sein dürfte, schließen.

Luftschiffahrt.

Berlin, 11. Febr. Wie der Lok.-Anz. von unterrichteter Seite erfährt, ist der Vertrag wegen Lieferung eines weiteren Zeppelinluftschiffes für die Militärverwaltung seitens des Kriegsministeriums und der Luftschiffbaugesellschaft unterzeichnet worden.

Maul- und Klauenseuche.

Bern, 11. Febr. Wegen der gefahrdrohenden Zunahme der Maul- und Klauenseuche in der Schweiz und in den benachbarten Gegenden des Deutschen Reiches hat das eidgenössische Landwirtschafts-Departement die Einfuhr von Klauenvieh über die schweizerisch-deutsche Grenze auf Schlachtviehtransporte beschränkt, die mit besonderer Bewilligung des Landwirtschaftsdepartements mit der Eisenbahn eingehen. Jeder andere Verkehr ist verboten. Im engeren Grenzverkehr erstreckt sich das Verbot auch auf die Einfuhr von Heu, Stroh, Streue und Mist.

Gerichtszeitung.

Bautzen, 11. Febr. Das Schwurgericht verurteilte den 25 Jahre alten Arbeiter Süßmann aus Ruppersdorf, der wegen Mordes in zwei Fällen, versuchten Mordes, Raubes und Brandstiftung angeklagt war, zum Tode und zu zehn Jahren Zuchthaus. Süßmann hatte im Juni vorigen Jahres auf die 62jährige Materialwarenhändlerin Rätze einen Raubmordversuch unternommen und am 8. Dezember die 69jährige Materialwarenhändlerin Gedlich und deren 37jährige Tochter ermordet, sowie das von ihnen bewohnte Grundstück in Brand gesteckt.

Vermischtes.

* **Berlin,** 11. Febr. Der Sohn des verstorbenen berühmten Malers Giovanni Segantini ist gestern in Johannisthal auf dem Flugplatze verhaftet worden. Segantini, der sich auch in der Kunst seines Vaters versucht hat, war seit einigen Monaten bemüht, sich der Aviatik zu widmen.

* **Marburg,** 10. Febr. Wirklicher Geheimer Oberregierungsrat Prof. Dr. med. Adolf Schmidtmann, Kurator der Universität Marburg, begeht am 13. Februar seinen 60. Geburtstag. Früher war er lange Jahre vortragender Rat in der Medizinalabteilung des Kultusministeriums. Zum Kurator in Marburg wurde er Ostern 1910 als Nachfolger des Geheimrats Professor Schollmeyer berufen.

* **Wien,** 11. Febr. Baron Albert Rotschild, der Chef des Wiener Bankhauses, ist heute früh im Alter von 67 Jahren gestorben. Rotschild war Witwer und Vater von fünf Kindern. Ein Sohn hat sich vor anderthalb Jahren wegen einer Liebschaft erschossen. Der andere Sohn befindet sich in einer Irrenanstalt.

* **Paris,** 11. Febr. Das Kriegsgericht in Nancy verurteilte den Soldaten Simon wegen Verkaufs eines wichtigen Geschützteils an eine Fremdmacht zu zehnjähriger Zwangsarbeit.

* **Brüssel,** 11. Febr. Die große Maschinenhalle in der deutschen Abteilung der Weltausstellung ist eingestürzt. Bis 1,30 Uhr nachmittags waren drei Tote und sieben Verwundete geborgen. — Der Unfall in der deutschen Abteilung der Weltausstellung ereignete sich nicht in der großen Maschinenhalle, sondern beim Abbruch der Halle für landwirtschaftliche Maschinen. Die Holzverschalung stürzte ein. Dabei wurde ein französischer Arbeiter getötet, drei Arbeiter wurden leicht verletzt. Die deutsche Regierung trifft keinerlei Verantwortung für den Unfall, da die Halle an einen Privatunternehmer verkauft war, der den Abbruch auf eigene Rechnung und Gefahr vornimmt.

* **Petersburg,** 11. Febr. Nach einer Meldung aus Tschimkent (Turkestan) ergossen sich dort gestern abend infolge Tauwetters gewaltige Schlammströme über den Basarplatz und die anliegenden Straßen, die fußhoch, stellenweise meterhoch, überschwemmt wurden. — Die Poststraße Kabul-Sai ist beschädigt; die Brücken wurden von den zwei Meter tiefen Flüssen fortgerissen. Bis zur Wiederherstellung der Wege ist die Postverbindung unterbrochen.

Verlosungen.

Berlin, 11. Febr. Bei der heute beendeten Ziehung der 2. Klasse 224. Königl. Preuß. Klassenlotterie fielen:

In der Vormittagsziehung:
10 000 ℳ auf Nr. 183 024.
3 000 ℳ auf Nr. 138 777.

In der Nachmittagsziehung:
60 000 ℳ auf Nr. 143 157.
3 000 ℳ auf Nr. 146 946.

Handelsteil.

Berlin, 11. Februar [Amtliche Preisfeststellung der Berliner Produktenbörse. Preise in Mark für 1000 Kilo rei Berlin netto Kasse.]

	Eröffn.	Schluß		Eröffn.	Schluß
Weizen			Hafer		
Mai	204.75	204.50	Mai	156 50	156 50
Juli	205,50	205,25	Juli	158,75	158 75
Sept.	—,—	—,—	Mais		
			Mai	—,—	135 50
			Juli	—,—	—,—
Roggen			Rüböl		
Mai	159 75	159.75	Jan.	—,—	—,—
Juli	161,75	162.00	Mai	—,—	61,00
Sept.	—,—	—,—	Okt.	—,—	—,—

Spielplan des Großherzogl. Hoftheaters in Oldenburg.

Mittwoch, 15. Febr.: Außer Abonn. zu erhöhten Preisen. Freiplätze haben keine Gültigkeit. Zum Besten des Theaterpensionsfonds. Einmaliges Gastspiel der Barmer Oper. Novität! Zum ersten Male: Tiefland. Musikdrama in einem Vorspiel und 2 Akten von Eugen d'Albert. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 9¾ Uhr.

Landesbibliothek Oldenburg

Amtliche Anzeigen.

Der Zivilvorsitzende der Ersatzkommission des Aushebungsbezirks Jever

Jever, 3 Februar 1911.

Musterung.

Die Musterung der im Aushebungsbezirk Jever sich aufhaltenden Militärpflichtigen der Jahrgänge 1889, 1890 und 1891 und der älteren, die eine endgültige Entscheidung noch nicht erhalten haben, findet in diesem Jahre in Janßens Gasthause zum **schwarzen Adler** in Jever an folgenden Tagen statt:

1. **Dienstag d. 7. März d. J. vormittags 9 Uhr** aus den Gemeinden **Minsen, Waddewarden, Jever und Hohenkirchen,**
2. **Mittwoch d. 8. März d. J. vormittags 9 Uhr** aus den Gemeinden **Sandel, Schortens, Sillenstede, Wiefels, Wüppels, Fedderwarden, Tettens, Westrum und Wangerooge,**
3. **Donnerstag den 9. März d. J. vormittags 9 Uhr** aus den Gemeinden **Accum, Cleverns, Middoge, Oldorf, Pakens, Sande, St. Joost, Sengwarden und Wiarden.**

Donnerstag den 9. März d. J. findet daselbst nach Beendigung des Musterungsgeschäfts die **Verhandlung der erhobenen Reklamationen, die Losung des jüngsten Jahrganges und die Klassifikation statt.**

Die Militärpflichtigen haben sich an den bestimmten Tagen zur Vermeidung der gesetzlichen Strafen und Nachteile rechtzeitig einzufinden; die im Jahre 1890 oder früher Geborenen haben ihren Losungsschein mitzubringen, ferner haben

a. die Schiffahrt treibenden Militärpflichtigen — auch Schiffshandwerker, Maschinisten und Heizer — ihre Schiffspapiere und Zeugnisse über gewerbliche Befähigung,

b. die Volksschullehrer und Kandidaten des Volksschulamtes ihre Prüfungszeugnisse oder Anstellungs-Urkunden vorzulegen.

Zur Verhandlung der Reklamationen am 9. März haben die reklamierenden Angehörigen der betreffenden Militärpflichtigen — auch Geschwister usw., deren Arbeitsfähigkeit in Betracht kommt, — rechtzeitig zu erscheinen, damit sie nötigenfalls der Ersatzkommission vorgestellt werden können.

Drost.

Amtsgericht Jever.

Jever, 1911 Febr. 3.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft Firma Johanne Borchers & Co. in Jever ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf den 1. März 1911 vorm. 10 Uhr vor dem Großh. Amtsgerichte hies. anberaumt.

Gerichtsschreiberei.

Kirchensache.

Tettens.

Mittwoch den 15. Februar abends 7 Uhr findet in Bürjes Gasthof ein **Lichtbildervortrag** über die **Innere Mission** statt, wozu die Gemeinde herzlichst eingeladen wird.

Eintrittsgeld wird nicht erhoben.

Brinkmann, Pfr.

Vermischte Anzeigen.

Ferkel

zu verkaufen.

Bohnenburg Ernst Janßen.

Pferde-Auktion in Jever.

Dienstag den 14. Febr. d. J. nachm. 1 Uhr

werde ich für Herrn Viehhändler Tjarks aus Kreyenburg bei Harm Janßens Wirtshaus vor dem St. Annentor in **Jever**

etwa 20 beste, junge Pferde,

Russen, schwere Dänen, hiesige und hannoversche Arbeitspferde sowie Ponies,

öffentlich meistbietend auf halbj. Zahlungsfrist verkaufen.

Die Tiere können am Verkaufstage von morgens 10 Uhr an im Auktionslokale besehen werden.

Jever. Aukt. H. A. Meyer.

Der Milchhändler H. Säfken zu Jever beabsichtigt wegen anderweitigen Ankaufs die von ihm bewohnte

Grundbesitzung,

bestehend aus Wohnhaus, großem Garten und 4 Matten Grünland, zum Antritt am 1. Mai d. J. auf mehrere Jahre zu verpachten.

Der Pächter übernimmt das von Säfken seit Jahren geführte

Milchgeschäft

mit ausgedehnter Kundschaft. Die Pachtung auf 4 Matten Grünland und 2 Aecker Gartenland kann mit übertragen werden.

Oeffentlicher Verpachtungstermin wird angesetzt auf

Donnerstag den 16. Februar 1911 nachm. 6 Uhr

in der Wirtschaft des Herrn Gastwirts Schulz in der Stadtwage.

Pachtliebhaber werden freundlichst eingeladen

Jever. W. Albers.

Holzauktion.

Herrn Justizrat Jürgens Erben lassen

Freitag den 17. Febr. 1911 nachmittags 2 Uhr

in ihrem Busche Jürgens Dreesche bei Jever mehreres

Nutz- u. Brennholz,

darunter 5 Eichen, 10 bis 12 Meter lang und 40 Ztmtr. dick, 7 starke Buchen, viele Dammpfähle, div. Richelholz, sowie Erbsenricken, öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Jever. Aukt. H. A. Meyer.

Eine viel Milch gebende, hochtragende

Herdbuchkuh

zu verkaufen.

Knyphausen. H. Tjarks.

Ausweis der Oldenburgischen Landesbank

mit Filialen in Brake, Burg a. F., Burgdamm, Cloppenburg, Eutin, Quakenbrück, Varel, Vechta, Vegesack und Wilhelmshaven

vom 31. Januar 1911.

Aktiva.	ℳ	₰
Kassebestand	430 323	30
Wechsel	7 439 178	88
Effekten	3 066 533	43
Konto-Korr.-Debitoren	29 376 646	10
Belehnungs-Konto	14 550 000	—
Bankgebäude und Safes-Anlagen	488 859	42
Nicht eingef. 60% des Akt.-Kapitals	1 800 000	—
Diverse	1 333 360	29
	58 484 901	42

Passiva.		ℳ	₰
Aktien-Kapital		3 000 000	—
Reservefonds		692 935	42
Einlagen: Regierungsgelder und Guthaben öffentl. Kassen ℳ	8 317 370 82		
Einl. v. Privaten „	35 841 343 85		
Einl. auf Scheck-Konto „	4 776 100 14		
		48 934 814	81
Konto-Korr.-Kreditoren		2 556 966	18
Diverse		3 116 960	01
		58 484 901	42

Oldenburgische Landesbank.

Merkel. tom Dieck.

Agentur: in Jever: Herr **J. C. Kleiß;**
„ Hohenkirchen: Herr **J. F. Detmers;**
„ Sengwarden: Herr Kaufmann **Diedr. Duden;**
„ Sande: Herr Ziegeleibesitzer **J. Brahms.**

Das zu 4 Wohnungen eingerichtete

Haus

mit schönem Garten,

Schützenstraße 30 in Bant,

nebst neuem, massivem Stallgebäude für 10 bis 12 Stück Großvieh, soll recht preiswert zum Antritt auf April oder Mai d. Js. verkauft werden.

Einige Hämme Wideland können dem Käufer mit in Pacht übertragen werden und ist deshalb einem Viehhändler oder Milchhändler der Ankauf zu empfehlen.

Neuende, 1911 Februar 9.

H. Gerdes,
Auktionator.

Immobilverkauf.

Die dem Privatmann F. B. Asseier in Jever gehörigen, daselbst belegenen

Grundstücke,

nämlich:

1. **das Geschäftshaus mit Scheune, Stall und Garten an der St. Annenstraße, groß 369 qm;**
2. **der Garten auf der Südergast, groß 818 qm,**

sollen mit Antritt auf sofort bezw. 1. Mai 1911 in dem auf

Dienstag den 14. Febr. d. J. nachm. 5 Uhr

in Janßens Gasthause zur Stadt Jever anstehenden Termine nochmals zum Verkaufe gesetzt werden und wird der Zuschlag alsdann sofort erfolgen.

Köhler & Behnke.

---

2 Schweine,

250 und 500 Pfund schwer, zu verkaufen.

Horum. J. Thorwächter.

Stier Pilger Nr. 28006

deckt für 5 Mk.

Wichtens. A. Reiners.

Hohenkirchen. Herren Fehlings und Eylers, Zwischenahn, lassen auf vielseitigen Wunsch wiederum

Sonnabend den 18. Febr. d. J. nachmittags 2½ Uhr beg.

beim Bahnhofe hieselbst

5 Waggonladungen

Nutzholz,

als:

eichene Damm- u. Richelpfähle, 1,50, 1,80, 2 bis 3 Mtr. lang, eine große Partie tann. Stangen und geschn. Latten,

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufliebhaber ladet ein

H. Jürgens.

Herr Handelsmann Alb. Buchwald in Heidmühle beabsichtigt seine das. belegene

Besitzung,

bestehend aus dem in guten Zustande bef. Wohnhause nebst Stall und 26 Ar 54 Qmtr. Gartenländereien, mit Antritt zum 1. Mai d. J. unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Reflektanten wollen sich ehestens melden.

Heidmühle. Fritz Haschen.

Verdingung.

Beabsichtige ein Wohnhaus an der Hermannstraße zu erbauen. Der Bau soll in einzelnen Losen oder im ganzen vergeben werden.

Zeichnung und Bedingung pp. liegen im Rüstringer Hof aus.

Erbitte kostenfr. Off. bis zum 17. d. Mts.

Oestringfelde. Ludw. Tjarks.

Kapital-Gesuch.

Prompter Zinszahler sucht zum 1 Mai d. Js. oder auf später vom Selbstdarleiher

Mk. 18000

gegen allerbeste Landhypothek anzuleihen.

Offerten unter **B.** an die Exped. d. Bl. erbeten.

---

2 Kuhkälber

zu verkaufen.

Bahnhof. Wilh. Levy.

Stier Rheintaler Nr. 30443

deckt für 5 Mk.

Horum. Ed. Müller.

Habe 5 Wochen alte

Ferkel

zu verkaufen.

Sengwarden. H. Dannemann.

5000 Pfund Roggenlangstroh,

Blockdrusch, zu verkaufen.

Gr.-Ostiem. Grahlmann.

Zu verkaufen ein schwerer, dreijähriger

Wallach

mit gutem Gang.

J. L. Frühling.
Lindernland, Post Hohenk.

Ein farbenreines Kuhkalb

sowie

2 schwere fette Schweine

zu verkaufen.

Ostiem H. Harms.

Verkaufe

gute Ferkel,

4 bis 5 Wochen alt.

M. H. Jürgens.
Ibbenhausen b. Waddewarden.

Zwei fette Schweine,

à 500 Pfund schwer, zu verkaufen C. J. Harms.

Wiefelser Halbeland.

Habe fette Schweine, sowie schöne zur Zucht geeignete Schweine, za. 5 Monate alt, zu verkaufen.

H. Sterrenberg.
Breddewarden.

Schöne 6 Wochen alte

Ferkel

zu verkaufen.

Fr.-Aug.-Groden. S. Gerken.

P. P.

Meinen besten Dank für Ihre vortreffliche Rino-Salbe. Ich hatte ein Krampfadergeschwür und durch den Gebrauch Ihrer Salbe wurde ich bald wieder hergestellt. Rino-Salbe werde ich, wo ich nur kann, aufs wärmste empfehlen.

C. J. H.

Diese Rino-Salbe wird mit Erfolg gegen Beinleiden, Flechten und Hautleiden angewandt und ist in Dosen à Mk. 1.15 und Mk. 2.25 in den Apotheken vorrätig; aber nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot und Firma Schubert & Co., Weinböhla-Dresden.

Fälschungen weise man zurück.

Roggen- und Haferstroh

empfiehlt billigst

Cloppenburg. J. Seelhorst.
Telephon 34.

Habe noch auf Mai eine

geräumige Unterwohnung

zu vermieten.

Schlachte. Johann Decker.

Abhanden gekommen eine graue Henne mit rotem Hals. Wiederbringer eine Belohnung.

Ph. Binz.
St. Annentor 747.

Landesbibliothek Oldenburg

Amtliche Anzeigen.

Oldenburg, im September 1910.

In der Zeit vom 1. Oktober 1910 bis zum 30. April 1911 werden die beiden Eisenbahndrehbrücken über den Ems-Jade-Kanal bei Marienfiel und Sanderbusch während der nachstehenden Zeiten wegen des Eisenbahnverkehrs **regelmäßig geschlossen,** mithin für die Schiffahrt unpassierbar sein.

1. Brücke bei Marienfiel.

Von	7.39	vorm.	bis	8.02	vorm.	Sonn- und Festtags
„	7.39	„	„	8.10	„	Werktags vom 21. Novbr. bis 18. Februar
„	8.25	„	„	9.26	„	Werktags
„	8.47	„	„	9.26	„	Sonn- und Festtags
„	9.46	„	„	10.18	„	Werktags
„	9.46	„	„	10.41	„	Sonn- und Festtags
„	11.07	„	„	11.25	„	„ „ „
„	12.36	nachm.	„	1.03	nachm.	Werktags
„	1.44	„	„	2.24	„	„ fällt v. 21. Nov. bis 18. Febr. aus
„	2.14	„	„	4.35	„	v. 21. Nov. bis 18. Febr.
„	2.58	„	„	4.35	„	Täglich
„	5.33	„	„	6.18	„	Werktags
„	5.45	„	„	6.04	„	Sonn- und Festtags
„	7.42	„	„	8.40	„	Werktags, ausgenommen Sonnabends
„	7.06	„	„	8.51	„	nur Sonnabends
„	9.48	„	„	8.02	vorm.	fällt vom 21. Novbr. bis 18. Februar aus
„	9.48	„	„	7.23	„	v. 21. Nov. bis 18. Febr.

2. Brücke bei Sanderbusch.

Von	7.18	vorm.	bis	7.42	vorm.	Sonn- und Festtags
„	7.18	„	„	8.11	„	Werktags.
„	8.32	„	„	9.59	„	Täglich
„	12.19	nachm.	„	1.17	nachm.	Täglich
„	2.40	„	„	3.12	„	Werktags
„	3.26	„	„	3.58	„	Sonn- und Festtags
„	3.26	„	„	4.45	„	Werktags
„	6.13	„	„	6.37	„	Werktags
„	7.27	„	„	8.45	„	Täglich
„	9.22	„	„	6.26	vorm.	Täglich

Großherzogliche Eisenbahn-Direktion.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch den 15. Februar d. J. nachmittags 3 Uhr sollen in Thadens Wirtshause zu Mederns

1 Sofa, 1 stummer Diener, 1 Waschtisch mit Spiegel, 1 Spiegelschrank, 1 Satz Nippfiguren, 1 Kaffeetisch, 2 Bilder und 1 Vertikow

— einem Dritten abgepfändet — öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden.

Hofmeister, Gerichtsvollzieher.

Vermischte Anzeigen.

Grundstücke!

spekulative Terrains, Villen, Zins-, Wohn- u. Geschäftshäuser, Fabriken, Ziegeleien, Gärtnereien, Mühlen, Molkereien, Sägereien, gr. u. kl. Güter, sowie Geschäfte jeder Art werden gesucht durch die

Zentral-Verkaufs-Börse Deutschlands.

Angebote gefl. innerhalb 3 Tagen an Otto Paul, Oldenburg i. Gr., postlagernd. Besuch erfolgt kostenlos. Käufer jeder Branche erhalten Verkaufs-Angebote u. Vermittlung kostenlos.

Geschäftsgelder,

Privat-, Beamten-Darlehen jed. Höhe ohne Bürgen, schnell, diskret. Hypothekenverkehr. Prospekt gratis. Bankinstitut Abelmann, Berlin, Burgstr. 30.

Verkaufe billigst einen Posten gebrauchter

Feldbahnschienen.

Auch einige **Wagen u. Weichen** sind vorhanden. Anfragen erbitte unt. **Z. A. 500** an die Exped. d. Ztg.

1 gebraucht. Herrenrad, wie neu erhalten, **1 gebrauchtes Damenrad,** dto., sofort zu verkaufen.
Jever. Kleinsteuber.

Pr. Roggenstroh fr. Bahnhof Jever, Zentner 2,30 Mk., empf.
B. W. Frerichs, Jever.

Im Auftrage des Großherzoglich. Amtsgerichts Jever werde ich

Mittwoch d. 15. Febr. 1911 nachm. pünktl. 3 Uhr aufg.

beim Hause des Herrn Gastw. H. Hartmanns hies. vor dem St. Annentor öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen:

10 mah. Bretter, 17 eich. Bretter, 1 Fenster, 5 Bettgarnituren, 4 Bettstellen ohne Seiten, 1 Stahldrahtmatratze, 2 Waschtische, 4 Hobelbänke, 116 Satz Bettfüße, 1 Partie Kehlleisten, 7 Aufsätze, 1 Partie Bettbeschläge, 3 Spiegelrahmen, 1 Treppensäule, 1 große Rolle Schmirgelleinen, 14 Treppendokken, 1 Plüschsofa, 1 Sofatisch mit Decke, 1 Spiegel mit Konsole, 3 Wandbilder, 1 Schreibtisch, 1 Wiener Sessel, 1 Ständer, 2 Säulen, 1 Teppich, 1 Serviertisch, 1 Wandborte mit Nippsachen.

Kaufliebhaber werden freundl. eingeladen.

Jever. W. Albers.

Auf Mai eine kleine **Wohnung** zu vermieten.
Hopfenzaun 160. Frau Folkers.

Die Unterwohnung meines Hauses Alter Markt 372, vier Zimmer, Küche, Keller, Waschküche, habe für Mai d. J. oder früher zu vermieten.
Ebenfalls habe ich eine kleine Wohnung im Tatergang u in der Petersiliensstr. zu vermieten.
Jever. J. C. Kleiß.

Wegen Anlage einer Heizung sind 2 gute

Kachelöfen,

Terrasse 559, zu verkaufen.
Näheres bei Herrn Malermeister Schröder, Mühlenstr.

Bunte Cementfliesen

für Flurbelag **billig zu verkaufen.**
Joh. Reiners.
Bant, Grenzstr. 58.

Zu kaufen gesucht:
Alte Ansichten von Jever, Oldenburg, Varel,
David, Ans. v. Wangeroog,
Pestrup, Ans. v. Wangeroog.
Enno Bültmann, Oldenburg.

Bestellungen auf zentrifugierten **Probsteier**

Säehafer

erbitte baldigst. Preis pro Ztr. 10 Mk.
Purkswarfe. Ziut Blohm.

Habe **Wühlarbeit** zu vergeben.
Ulsenburg. C. Janssen.

Für die nächstjährige Weidezeit kann noch 2 bis 3 Füllen in gute, große Weide annehmen.
Näheres bei Gastwirt B. Onken in Fedderw.-Groden.

Deckstier Reißmann verkauft.
Friedr. Tiaden.
Minser-Osteraltendeich.

Tüchtige

Maurer

gesucht.
Wangeroog. Johann Janßen.

Gesucht auf Mai ein

Dienstmädchen.

Heidmühle. Schütt.

Gesucht ein

Mädchen

für die Saison vom 1. Mai event. 15. April bis 1. Oktober.
Wangeroog. G. Kruse.

Gesucht zum 1. Mai ein

jüngeres Dienstmädchen.
E. Jaritz.

Gesucht

zum 15. März oder 1. April ein tüchtiges, nicht zu junges

Mädchen,

das im Haushalt erfahren ist und gut kochen kann, gegen hohes Salair.
Heinr. Wichers,
Kantine der Hafenkaserne.
Wilhelmshaven,
Ostfriesenstraße 2.

Gesucht ein älterer, besonders fixer

erster Verkäufer

für Kolonialwaren-Detailgeschäft; derselbe muß selbständig arbeiten können, erhält Prozente vom Umsatz. Off. erb. unter **J. 10** an die Exped. d. Bl.

Gesucht auf sofort ein ehrlicher, zuverlässiger

Knecht,

der mit Pferden umgehen kann
Schortens. Eimen.

Gesucht auf baldmöglichst für meinen kleinen Haushalt eine alleinstehende

Haushälterin,

die möglichst melken kann.
Horumersiel. Herm. Janssen.

Düddingen bei Rodenkirchen.
Ich suche für meine Landwirtschaft zum 1. Mai einen

jungen Mann

bei vollem Familienanschluß, schlicht um schlicht oder etwas Salär.
H. Tantzen-Thien.

Suche zu Mai nach Jever ein erfahrenes

Mädchen

für Haus und Küche
Frau Bürgermstr. v. Tyünen.
Varel, Lohstr. 1.

Suche für meine 15jährige Tochter passende

Stellung

in einem bürgerlichen Haushalt, Arzt oder Proprietär bevorzugt. Offerten erbeten unter **J. 302** postlagernd Schaar.

Für eine Landwirtschaft in der Nähe von Jever wird ein junges Mädchen gegen Gehalt und bei Familienanschluß ges. Anmeldungen erbitte an Gastwirt Janßen, St. Annentor.

Varel. Auf 1. Mai zur Führung meines städt. Haushalts **ein nicht zu junges**

Fräulein.

Um vorläufige schriftl. Anerbietungen wird gebeten.
v. Tungeln.

Suche für einen Knaben zu Ostern eine

Stelle als Lehrling

bei einem Schuhmachermeister. Reflektierende wollen sich baldigst melden bei
Ostiem. H. Harms.

Wer leiht einer jungen Frau

50 Mark

gegen monatliche Rückzahlung?
Offerten unter **O. 50** postl. Heppens-Wilhelmshaven.

Junge Leute
bis zu 40 Jahren erhalten nach 4 monatl. Ausbildung durch staatl. geprüfte Lehrer Stellung als Verwalter, Rechnungsführer usw. auf Gütern usw. nachgewiesen. Erforderl. sind für Schulgeld und Pension ca. 450 M. Gesunde, aussichtsvolle Laufbahn. Eintritt **jeden** Monat. Prospekt gegen 20 Pf. in Marken.
Landwirtschaftliches Technikum Münster i. W.

Gute Existenz!

Junge Leute erhalten kostenlos ausführl. Prospekt der Landwirtschaftl. Lehranstalt und Lehrmolkerei, Braunschweig, Madamenweg 158. — Tausende von Stellungen besetzt. Direktor Krause.
In 16 Jahren über 3000 Schüler.

Prima Rindertalg

offeriere ich jetzt bei Bezügen von mindestens 50 Pfund

zu Mk. 40.— pr. Ztr.

ab Station Apen.

J. G. Siems,
Hoflieferant,
Apen i. Oldbg.

Bei Ansamung von Dauerweiden empfehle besten, keimf.

Butjad. Grassamen,

von alten Marschweiden geerntet. Probe franko.
Waddens (Butj.). D. Weser.

Kamillen, Fenchel, Flieder, Lindenbütentee, Sternanis, Pfeffermünztee, Sennesblätter, Lakritzen 1 Stange 10 Pfg., **Salmiaklakritzen, Fenchelhonig** 1 Glas 50 Pfg.
J. H. Cassens, Jever, Schaar.

Lebendfr. Nordseeschellfische, Rotzungen u. Tarbutt heute vorrätig. P. Koeniger.

Echte Kieler Sprotten, Bücklinge und geräuch. Aale. P. Koeniger.

Im Anschnitt: Gekochter Schinken, Nagelholz u. Corned Beef. P. Koeniger.

Allerf. Val.-Blutapfelsinen Dtzd. 40, 60 und 80 Pfg. Die Früchte sind jetzt besonders schön. P. Koeniger.

Mittwoch

Fischverkauf

im Hause. Beste Ware und billigste Preisstellung
Frau J. Ahlers.

Dienstagabend u. Mittwochmorgen

großer Seefischverkauf

beim Hotel Schütting.

Empfehle zum Dienstag

pr. Schweinefleisch

Pfund 70 bis 75 Pfg.
Blumenstraße. **Springer.**

Frachtgüter aller Art werden am schnellsten per Motorschiff Wangeroog befördert. Bemerkt wird noch, daß sämtliche Frachtgüter stets versichert sind gegen Schaden frei Wangeroog.
B. Warrings, Fährschiffer.
Carolinensiel, 12. Febr. 1911.

Deutscher Flottenverein.
Ortsgruppe Carolinensiel.

2. Stiftungsfest

im Hotel zum Deutschen Hause am 19. Febr. abends 7 Uhr.

Vortrag

des Herrn Oberpostpraktikanten Oberlt. d. R. Ziegler, Oldenburg: „Siegeszug der Kompagnie Franke (aus dem deutsch-südwestafrikanischen Kriege)." **Lichtbildervorführungen, Musik, Gesangvorträge, Aufführungen,**

Ball.

Alle Vereine am Orte ladet dazu freundl. ein der Vorstand.

Siebetshaus.

Mein diesjähriger

Bürger-Ball

findet **Donnerstag den 16. Februar** statt.
Es ladet hierzu freundlichst ein
Heinr. Immohr.

Sonntag den 19 Februar

Ball.

Es ladet freundlichst ein
Heinr. Immohr.

Landesbibliothek Oldenburg